

Modulhandbuch
MASTERSTUDIENGANG
UMWELTETHIK
Wintersemester 2012/13

Studienaufbau: Übersichtsdarstellung der Modulgruppen

Basismodul	
Module	LP
UEth-PM1 Pflichtmodul M1: Ethik, Umweltethik, Materiale Ethik	16

Aufbaumodule	
Module	LP
Modulgruppe M2: Mensch, Natur, Kultur	
UEth-PM2a Pflichtmodul M2a	8
UEth-PM2b Pflichtmodul M2b	6
Modulgruppe M3: Umwelt, Recht, Ökonomie	
UEth-PM3a Pflichtmodul M3a	8
UEth-PM3b Pflichtmodul M3b	6

Vertiefungsmodule (zwei Module sind auszuwählen)	
Module	LP
UEth-WPM1 Wahlpflichtmodul M4: Mensch, Raum, Umwelt	14
UEth-WPM2 Wahlpflichtmodul M5: Soziologie, Politikwissenschaft	14
UEth-WPM3 Wahlpflichtmodul M6: Theologie, Spiritualität	14
UEth-WPM4 Wahlpflichtmodul M7: Erziehung, Bildung, Psychologie	14

Freies Modul	
Modul	LP
UEth-FM1 Freies Modul M8	18

Mastermodul	
Modul	LP
UEth-MA Pflichtmodul M9: Masterarbeit	30

BASISMODUL

UEth-PM1				
Pflichtmodul M1: Ethik, Umweltethik, Materiale Ethik				
Nr.	Lehrveranstaltung	SWS	LP	Work-load
<p>Es muss mindestens eine Vorlesung und mindestens ein Seminar/Hauptseminar/Oberseminar aus dem jeweiligen Lehrangebot besucht werden. Die Auswahl der jeweiligen Lehrveranstaltung obliegt der/dem Studierenden. Die weiteren Veranstaltungsformen können aus dem jeweiligen Lehrangebot individuell gewählt werden. Die Modulprüfung ist verpflichtend. Insgesamt müssen mindestens 16 Leistungspunkte erbracht werden.</p>				
1	<u>Vorlesung</u>	2	3	90
2	<u>Seminar/Hauptseminar/Oberseminar</u>	2	4	120
3	Optional: Jede weitere <u>Vorlesung</u>	2	3	90
4	Optional: Jedes weitere <u>Seminar/Hauptseminar/Oberseminar</u>	2	4	120
5	Optional: Jede weitere <u>Vorlesung/ Grundkurs</u>	1	1,5	45
Modulprüfung			5	150
Gesamt (Mindestanforderungen)			16	480

Modulgruppe	Basismodul
Fachgebiet	Masterstudiengang Umweltethik
Beteiligte Fächer	Moraltheologie, Christliche Sozialethik, Philosophie mit Schwerpunkt Ethik, Philosophie
Modulbeauftragter	Prof. Dr. Thomas Hausmanninger

<p>Inhalte & Lernziele/ Lernergebnis</p>	<p><u>Ethikgeschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Quellentexte zur Ethik <p><u>Ethikbegründung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundlagen der allgemeinen Ethik ➤ Grundbegriffe ➤ Handlungstheorie ➤ Normbegründung <p><u>Umweltethik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Umweltethische Entwürfe ➤ Prinzipien und Inhalte <p><u>Bioethik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ethische Probleme am Lebensanfang ➤ Ethische Probleme am Lebensende ➤ Medizinethik <p><u>Materiale Ethik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ethikansätze und angewandte Ethik in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ umweltbezogene moralische Intuitionen und daraus hervorgehende Ethosformen rational zu klären und zu begründen ➤ ein zureichendes ethisches Paradigma und einsichtige Prinzipien anzuwenden und zu reflektieren.
<p>Teilnahmevoraussetzung</p>	<p>Immatrikulation an der Universität Augsburg</p>
<p>Zuordnung Studiengang</p>	<p>Masterstudiengang Umweltethik</p>
<p>Semesterempfehlung</p>	<p>1. bis 3. Studiensemester</p>
<p>Dauer des Moduls</p>	<p>2 Semester</p>
<p>Häufigkeit des Angebots</p>	<p>Wechselnde Lehrveranstaltungen pro Semester. Eine Modulprüfung wird jedes Semester angeboten.</p>

Beteiligungsnachweis / Leistungskontrolle	<p>120-minütige Klausur zu drei besuchten Lehrveranstaltungen. Für die Festlegung des Prüfungsstoffs in den einzelnen Fächern sind die jeweiligen Disziplinen verantwortlich.</p> <p>Ab Sommersemester 2013 findet die Klausur nur noch jährlich im Sommersemester statt.</p>
Modulnote	Ergibt sich aus der Note der Klausur.

Beschreibung der im WS 2012/13 dazu angebotenen Lehrveranstaltungen

Nr. 1	Titel:	Handlungen und Handlungsbegründungen (Allgemeine Ethik)
Lehrform	Vorlesung	
LV Inhalt	<p>Die Vorlesung führt in die Grundlagen einer philosophischen Ethik ein. Der erste Teil entwickelt ein Grundverständnis der menschlichen Handlung, der Handlungsbeschreibung und der Analyse handlungstheoretischer Dilemmata. Ein zweiter Teil fragt nach den Prinzipien hermeneutischer, pragmatischer und moralischer Handlungsbegründungen und diskutiert hierzu klassische wie aktuelle Beiträge der philosophischen Ethik.</p> <p>Die Vorlesung wendet sich an Studierende aller Studiengänge, in denen eine systematische Einführung in die Grundfragen einer allgemeinen Ethik vorgesehen ist.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	siehe KVV/ Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform/ en	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Dr. Christian Schröer	
Raum/Uhrzeit	2106 Gebäude D, Dienstag: 11:45 - 13:15, wöchentlich (ab 16.10.2012)	
empfohlene Literatur	Ricken, Friedo: Allgemeine Ethik (Grundkurs Philosophie Bd.4), vierte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2003.	

Nr. 2	Titel:	„Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens“
Lehrform	Vorlesung	
LV Inhalt	<p>Eluana Englaro (2009) – Piergiorgio Welby (2006) – Terri Schiavo (2005): Drei Namen und drei Schicksale haben in den letzten Jahren die Frage nach einem menschenwürdigen Sterben in das Zentrum öffentlicher Aufmerksamkeit gerückt. Die Möglichkeiten und Grenzen der modernen Medizin werfen neue Probleme am Ende des Lebens auf. Können Patientenverfügungen eine Lösung sein? Welche Bedeutung hat die Palliativmedizin? Darf man die künstliche Ernährung (=PEG-Sonde) einstellen? Wie ist die Forderung nach Legalisierung der Sterbehilfe zu bewerten – aus ethischer und historischer Sicht?</p> <p>Diese und ähnliche Fragen sollen im Kontext der Vorlesung – vor dem Hintergrund aktueller Debatten – aus ethischer Sicht beleuchtet werden.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	Kenntnis der bioethischen Konfliktlagen am Lebensende, Fähigkeit die zureichenden ethischen Paradigmata und einsichtige Prinzipien anzuwenden und zu reflektieren	
Prüfung/en, Prüfungsform/ en	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Klaus Arntz	
Raum/Uhrzeit	Donnerstags (08.15-09.45 Uhr)	
empfohlene Literatur	<p>Arntz, Klaus (Hg.), Ars moriendi. Sterben als geistliche Aufgabe, Regensburg 2008.</p> <p>Arntz, Klaus, Unbegrenzte Lebensqualität. Bioethische Herausforderungen der Moralthologie (=Studien der Moralthologie 2), Münster 2/2003 (Das Buch kann zum Autorenpreis von Euro 15 im Büro erworben werden).</p> <p>Entscheidungen am Lebensende, in: Zeitschrift für medizinische Ethik 54 (2008) Heft 2.</p> <p>Maio, Giovanni, Mittelpunkt Mensch: Ethik in der Medizin, Stuttgart 2012.</p> <p>Schöne-Seifert, Bettina, Grundlagen der Medizinethik, Stuttgart 2007.</p>	

Nr. 3	Titel	Environmental Philosophy
Lehrform	Blockseminar	
LV Inhalt	<p>This seminar is an inquiry into philosophical questions emerging from the ecological movement. Taking the recent 'death of nature' as our starting point, we will proceed hermeneutically, beginning with the question: What was nature? We will look at the historical freight loaded into the notion of 'nature' (physis, natura, res extensa), on the assumption that this history needs to be uncovered before we can speak philosophically about the environment, or about environmental ethics. We will then examine some contemporary approaches to the question of what the word 'nature' could still mean in an era of total technologization. Our focus here will be the dispute between contemporary contemplative approaches, influenced by Heidegger, with a close examination of the Canadian philosopher, George Grant, and Marxist approaches, following psychoanalyst Slavoj Žižek and the American eco-critic, Timothy Morton. On the second day, we will examine the eco-critical approach more carefully, working our way through parts of Timothy Morton's Ecology without Nature. We will finish the seminar with an examination of a third alternative approach to political ecology (alongside the contemplative and the Marxist): Bruno Latour's effort to democratize the non-human order through a demolition of the fact-value distinction.</p> <p>Methode: Lektüre und Interpretation einschlägiger englischsprachiger Texte sowie Diskussion über deren Themen in englischer Sprache.</p> <p>Zur Sprache: Die Vorbesprechung findet auf Deutsch statt; die Hausarbeit kann wahlweise auf Englisch oder Deutsch verfasst werden; während des Seminarblocks sollte, schon zu Übungszwecken, weitgehend Englisch gesprochen werden. Verständnisfragen auf Deutsch sind jedoch durchaus möglich.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	<p>Internationale Anbindung spielt auch und gerade im Studium der Philosophie eine immer größere Rolle: Gerade im angelsächsischen Raum finden wichtige aktuelle Debatten statt; zudem ist die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme an diesen Debatten ein nicht zu unterschätzendes Kriterium für das Gelingen akademischer Karrieren auch, aber nicht nur hierzulande. Diese Veranstaltung verfolgt das Ziel, Studierenden die Gelegenheit zu bieten, sich in diese aktive Teilnahme einzüben, und zwar anhand eines brisanten Themas: der neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Umwelt-Philosophie.</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform/ en	<p>Eine persönliche Vorbesprechung mit Uwe Voigt, deren Termin per E-Mail zu vereinbaren ist (denkagentur@gmx.de); den Seminarblock am 3. und 4. November; Modulprüfung</p>	
Anmelde- formalitäten	<p>persönliche Vorbesprechung mit Uwe Voigt vor dem Seminarblock</p>	
Lehrende/r	<p>Sean McGrath (Memorial University, Newfoundland, Kanada) und Uwe Voigt.</p>	
Raum/Uhrzeit	<p>Freitag, 3.11. und Samstag, 4.11.2012, jeweils 09:00-12:00 und 13:30-16:30. Raum: siehe Digicampus</p>	

empfohlene Literatur	<p>Aside from the following four texts, which should be read before the seminar begins, all other readings will be read together in class and made available as needed.</p> <p>George Grant, 'Thinking About Technology', in George Grant, Tech-nology and Justice. Toronto: Anansi, 1986.</p> <p>Timothy Morton, Ecology without Nature. Rethinking Environmental Aesthetics. Cambridge, MA: Harvard University Press, 2007.</p> <p>Bruno Latour, The Politics of Nature. How to Bring the Sciences into Democracy. Trans. Catherine Porter. Cambridge, MA; Harvard Uni-versity Press.</p> <p>Slavoj Zizek, "Unbehagen in der Natur. Ecology Against Nature." Bedeutung Magazine, vol. 1. http://www.bedeutung.co.uk/magazine/issues/1-nature-culture/zizek-unbehagen-natur-ecology-nature/</p>
-------------------------	--

Nr. 4	Titel	„Demenz“. Eine medizinische, philosophische, ethische und menschliche Herausforderung.
Lehrform	Blockseminar	
LV Inhalt	<p>„Läufst schweigend in / Vergangenheiten weg / Nach Deinem Sinn und Zweck“ – u. a. mit diesem Vers aus dem Lied „Deine Zeit“ (Schiffsverkehr 2011) beschreibt Herbert Grönemeyer die Erkrankung seiner Mutter. Auf literarische Weise hat der Schriftsteller Arno Geiger seinem an Alzheimer erkrankten Vater in dem Buch „Der alte König in seinem Exil“ (2011) ein Denkmal gesetzt. Die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema „Demenz“ ist ein Aspekt der im Blockseminar zur Sprache kommen soll. Darüber hinaus sollen die medizinethischen und philosophischen Herausforderungen, die mit diesem Krankheitsbild in Verbindung stehen, thematisiert werden. Der Deutsche Ethikrat hat im Frühjahr 2012 dazu seine Stellungnahme veröffentlicht. Der Besuch in einem modernen Pflegeheim für Alzheimerkranke und Demenzpatienten, die Gespräche mit Medizinern, Pflegenden und Angehörigen, runden die Auseinandersetzung mit diesem Thema ab.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	Beschäftigung mit einem aktuellen medizinischen Thema aus ethischer und philosophischer Sicht. Kompetente Urteilsbildung auf der Basis der Kenntnis der konkreten medizinischen Probleme und der damit verbundenen Herausforderungen	
Prüfung/en, Prüfungsform/ en	Klausur	
Anmelde- formalitäten	Persönliche Anmeldung via Mail unter Klaus.Arntz@t-online.de Teilnehmerzahl begrenzt Ein Vorbesprechungstermin zum Semesterbeginn wird bekannt gegeben	
Lehrende/r	Prof. Dr. Klaus Arntz	
Raum/Uhrzeit	Nach Vereinbarung	

empfohlene Literatur	<p>Damm, R., Medizinrechtliche Grundprinzipien im Kontext von Pflege und Demenz – „Selbstbestimmung und Fürsorge“, in: Medizinrecht 28 (2010), 451–463.</p> <p>Deutscher Ethikrat, Demenz und Selbstbestimmung. Stellungnahme, Berlin 2012, Online unter: http://www.ethikrat.org/dateien/pdf/stellungnahme-demenz-und-selbstbestimmung.pdf (12.07.2012).</p> <p>Deutsche Alzheimer Gesellschaft (Hg.) (2008): Die Epidemiologie der Demenz, Online unter: http://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/factsheets/FactSheet01_10.pdf [30.3.2012].</p> <p>Geiger, A., Der alte König in seinem Exil, München 2011.</p> <p>Gerhardt, V., Selbstbestimmung, in: Bermes, C.; Dierse, U. (Hg.): Schlüsselbegriffe der Philosophie des 20. Jahrhunderts, Hamburg 2010, 313–326.</p> <p>Graumann, S., Assistierte Freiheit. Von einer Behindertenpolitik der Wohltätigkeit zu einer Politik der Menschenrechte, Frankfurt a. M. / New York 2011.</p> <p>Kitwood, T. Demenz. Der person-zentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen, Bern 2008.</p> <p>Kruse, A., Demenz. Ethische Überlegungen zur Menschenwürde in Grenzsituationen, in: Landesstiftung Baden-Württemberg (Hg.): Training bei Demenz. Dokumentation zum Kongress „Training bei Demenz“ Dezember 2008, Stuttgart 2009, 146–171.</p> <p>Wunder, M., Demenz und Selbstbestimmung, in: Ethik in der Medizin 20 (2008) 17–25.</p>
----------------------	--

Nr. 5	Titel:	Doing Future. Konzepte für Nachhaltigkeit (Seminar nur für Frauen!)
Lehrform	Externes Blockseminar (Veranstaltungsort Evangelische Akademie Tutzing)	
LV Inhalt	<p>Bei Nachhaltigkeit denken wir an ein Thema für Ökologie und Umweltschutz. Das „Prinzip Verantwortung“ (Hans Jonas) reicht aber sehr viel weiter: Als Gesellschaft sind wir in allen Bereichen aufgefordert, das Kriterium Nachhaltigkeit zur Anwendung zu bringen, um auch künftigen Generationen ein lebenswertes ökologisches, soziales und wirtschaftliches Umfeld zu hinterlassen.</p> <p>Nachhaltigkeit ist damit kein ausschließliches „Öko-Thema“, sondern fängt bei Pädagogik und Erziehung an, ist eine konstante Frage an unseren privaten Lebensstil, durchdringt alle Ebenen politischen Handelns, wird mehr und mehr auch zu einem Kriterium des Wirtschaftens und ist schließlich für Forschung und Technologie eine neue Herausforderung.</p> <p>Der Herausforderung „Nachhaltigkeit“ wollen wir bei der Ferienakademie in verschiedenen Themenforen nachgehen. Welche Ansprüche sind an die moderne Verkehrstechnik zu stellen, wie lässt sich die Architektur unserer Städte nachhaltig lebenswert gestalten und wie kann der Mensch sich den Naturraum zu einem sportlichen Erlebensraum machen, ohne dabei zerstörerisch zu wirken? Großes Gewicht liegt bei dieser Tagung zudem auf grundsätzlichen ethischen Fragen: Kann es eine wirklich nachhaltige Lebensführung geben? Und wie lassen sich ethische Prinzipien in die Lehre einbringen?</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	<p>Die Vorträge und das Podium gehen besonders auf die Implikationen des Nachhaltigkeitsprinzips für Politik und Wirtschaft ein. Wir wollen mit den Referentinnen diskutieren, warum Globalisierung noch allzu oft nur weltweite Herstellungsprozesse und Handelsverkehr meint, aber nicht globale Verantwortung. Nachhaltigkeit heißt auch, die Ökonomie in ihren sozialen und ökologischen Bezügen auf der ganzen Welt zu sehen. Im Austausch der Disziplinen können wir bei der „Ferienakademie“ voneinander lernen und neue Netze knüpfen. Erstmals wollen wir dabei bewusst Frauen aller Altersgruppen ansprechen. Herzliche Einladung in das Tutzinger Schloss!</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	Anmeldung bis 28.09.2012 und Information bei: Rita Niedermaier, niedermaier@ev-akademie-tutzing.de	
Lehrende/r	Verschiedene Referenten	
Raum/Uhrzeit	12.10.2012 (13:30 Uhr) – 14.10.2012, Evangelische Akademie Tutzing, Schloss-Straße 2+4, 82327 Tutzing, www.ev-akademie-tutzing.de	
Kosten der Tagung	Tagungsgebühr und Unterkunft: bei der Übernahme eines Referats pauschal 50 Euro	

AUFBAUMODULE

MODULGRUPPE M2: MENSCH, NATUR, KULTUR

UEth-PM2a				
Pflichtmodul M2a: Mensch, Natur, Kultur				
Nr.	Lehrveranstaltung	SWS	LP	Work-load
<p>Es muss mindestens eine Vorlesung aus dem jeweiligen Lehrangebot besucht werden. Die Auswahl der jeweiligen Lehrveranstaltung obliegt der/dem Studierenden. Die weiteren Veranstaltungsformen (Grundkurs/Übung) können aus dem jeweiligen Lehrangebot individuell gewählt werden. Die Modulprüfung ist verpflichtend. Insgesamt müssen mindestens 8 Leistungspunkte erbracht werden.</p>				
1	<u>Vorlesung</u>	2	3	90
2	Optional: Jede weitere <u>Vorlesung</u>	2	3	90
3	Optional: Jede weitere <u>Vorlesung/Grundkurs</u>	1	1,5	45
Modulprüfung			2	60
Gesamt (Mindestanforderungen)			8	240

Modulgruppe	Aufbaumodul
Fachgebiet	Masterstudiengang Umweltethik
Beteiligte Fächer	Festkörperchemie, Physische Geographie, Literaturwissenschaft, Geschichte, Philosophie, Ethik der Textkulturen
Modulbeauftragter	Prof. Dr. Thomas Schärrtl

<p>Inhalte & Lernziele/ Lernergebnis</p>	<p><u>Naturaneignung</u></p> <p><u>Natur und Geschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wahrnehmung v. Natur in antiken Quellen ➤ Epochenspezifische Ausprägungen d. Verhältnisses Mensch-Natur, Mensch und Tier ➤ Wildnisvorstellungen von der Antike bis zur Gegenwart: Genese des Gegensatzpaares Zivilisation/Wildnis, Wildnisbegriff in der Ökologie, Wildnis als Leitbild im Naturschutz ➤ Geschichte der Konzeption des homo oeconomicus <p><u>Phil. Anthropologie & Naturphilosophie</u></p> <p><u>Sozialdarwinismus; Biologismus</u></p> <p><u>Ressourcenstrategie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ressourcenvorkommen ➤ Ressourcennutzung ➤ Ökoeffizienz ➤ gerechte Verteilung von Ressourcen <p><u>Ressourcen-Geographie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Geographie des Wassers: Verfügbarkeit, Nutzungsweisen, Verteilung, Konfliktpotential <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ menschliches Umwelthandeln im Rahmen eines grundsätzlichen Selbst- und Weltverhältnisses zu verorten ➤ mit Grundbegriffen, wie Natur, Kultur, Lebewesen etc. reflektiert umzugehen
<p>Teilnahmevoraussetzung</p>	<p>Immatrikulation an der Universität Augsburg</p>
<p>Zuordnung Studiengang</p>	<p>Masterstudiengang Umweltethik</p>
<p>Semesterempfehlung</p>	<p>1. bis 3. Semester</p>
<p>Dauer des Moduls</p>	<p>2 Semester</p>

Häufigkeit des Angebots	Wechselnde Lehrveranstaltungen pro Semester. Eine Modulprüfung wird jedes Semester angeboten.
Beteiligungsnachweis / Leistungskontrolle	Eine 20-minütige mündliche Prüfung über die Inhalte einer der besuchten Vorlesungen. Welche Vorlesung abgeprüft wird, wird drei Wochen vor dem Prüfungszeitraum auf Nachfrage vom Modulbeauftragten bekannt gegeben.
Modulnote	Ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfung.

Beschreibung der im WS 2012/13 dazu angebotenen Lehrveranstaltungen

Nr. 1	Titel	„Normativität der Natur – Natur der Normativität.“
Lehrform	Vorlesung	
LV Inhalt	Die Diskussion zur Plausibilität der naturrechtlichen Denkform ist im Rahmen der philosophischen und theologischen Ethik in jüngster Zeit neu entbrannt – nicht nur vor dem Hintergrund aktueller bioethischer Fragestellungen. Die Vorlesung wird das Grundanliegen vorstellen, dessen Bedeutung diskutieren und die argumentative Tragfähigkeit dieses Lehrstücks kritisch beleuchten.	
Lernziele/ Lernergebnis	menschliches Umwelthandeln im Rahmen eines grundsätzlichen Selbst- und Weltverhältnisses zu verorten mit Grundbegriffen, wie Natur, Kultur, Lebewesen etc. reflektiert umzugehen	
Prüfung/en, Prüfungsform/ en	Mündliche Prüfung	
Anmelde- formalitäten	Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Klaus Arntz	
Raum/Uhrzeit	Mittwochs (08.15 Uhr – 09.45 Uhr)	
empfohlene Literatur	<p>Bayertz, Kurt, (Hg.), Die menschliche Natur. Welchen und wie viel Wert hat sie?, Paderborn 2004.</p> <p>Birnbacher, Dieter, Natur und Umwelt schützen – vor dem Menschen oder für den Menschen?, in: Johann S. Ach / Kurt Bayertz / Ludwig Siep (Hg.), Grundkurs Ethik. Anwendungen, Paderborn 2011, 67-80.</p> <p>Böhme, Gernot, Ethik in leiblicher Existenz. Über unseren moralischen Umgang mit der eigenen Natur, Frankfurt a. M. 2008.</p> <p>Bormann, Franz-Josef, Natur als Horizont sittlicher Praxis, Stuttgart 1999.</p> <p>Demmer, Klaus, Natur in der Polarität von Offenbarung und säkularer Ethik, in: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie 54 (2007) 84-105.</p> <p>Schockenhoff, Eberhard, Naturrecht und Menschenwürde. Universale Ethik in einer geschichtlichen Welt, Mainz 1996.</p>	

Nr. 2	Titel :	Weisen der Weltbeziehung: Glauben, Wissen, Verstehen – Grundfragen der Erkenntnistheorie und Hermeneutik
Lehrform	Vorlesung	
LV Inhalt	Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie und Hermeneutik bilden den ersten, grundlegenden Teil im Fundament der Theoretischen Philosophie. Im Mittelpunkt stehen die Fragen nach der Unterscheidung von Glauben und Wissen, nach den Typen von Erkenntnis, nach dem Proprium von Wissenschaft und der Eigenart des Ausdrucks "wahr" bzw. das Problem von Referenz und Bedeutung, von Sprachhandlung und Kommunikation, von Zeichen und Fiktion sowie Basisthemen der philosophischen Hermeneutik: zur Eigenart des Verstehens, zu den metaphysischen und sprachlichen Voraussetzungen der Hermeneutik, zum Problem von Text, Schriftlichkeit und Rezeption. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Relevanz dieser Topoi für theologische Fragestellungen gelenkt. Die Vorlesung will eine Einführung und eine Grundlegung für Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie und Hermeneutik bilden, ohne dabei speziellen und akuten Fragen der Gegenwartsphilosophie aus dem Weg zu gehen. Die Vorlesung eignet sich auch als "Einstiegserfahrung", um dem philosophischen Denken auf die Spur zu kommen und sich langsam mit der Philosophie vertraut zu machen. Die Vorlesung ist sowohl für das Modul M5 als auch für das Modul Theoretische Philosophie (Philosophie im Haupt- oder Nebenfach) konzipiert. Die Inhalte können je nach Prüfungsordnung Teil einer Modulgesamtprüfung sein.	
Lernziele/Lernergebnis	siehe KVV / Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Modulprüfung	
Anmeldeformalitäten	siehe KVV / Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Thomas Schärtl (Philosophie)	
Raum/Uhrzeit	2126/D; Fr. 10:00 – 11:30	
empfohlene Literatur	<p>Schärtl, Thomas Wahrheit und Gewissheit. Zur Eigenart religiösen Glaubens <i>Kevelaer, Topos-plus-Verl.-Gem, 2004</i></p> <p>Kutschera, Franz Grundfragen der Erkenntnistheorie <i>Berlin, de Gruyter, 1981</i></p> <p>Runggaldier, Edmund Analytische Sprachphilosophie <i>Stuttgart, Kohlhammer, 1990</i></p> <p>Müller, Klaus Glauben - Fragen - Denken, Bd. I: Basisthemen in der Begegnung von Philosophie und Theologie <i>Münster, 2008</i></p> <p>Müller, Klaus Glauben - Fragen - Denken, Bd. II: Weisen der Weltbeziehung <i>Münster, 2008</i></p> <p>Audi, Robert Epistemology. A Contemporary Introduction to the Theory of Knowledge <i>London,, 1998</i></p> <p>Grondin, Jean Einführung in die philosophische Hermeneutik <i>Darmstadt, Wiss. Buchges., 1991</i></p>	

Nr. 3	Titel :	Philosophie des Geistes
Lehrform	Vorlesung	
LV Inhalt	<p>Zu Beginn der neuzeitlichen Philosophie behauptete René Descartes, Körper und Geist seien „nicht nur verschieden [...], sondern sogar in gewissem Sinne einander [...] entgegengesetzt“ (Meditationen über die Erste Philosophie [1641], Übersicht). Der Körper sei nämlich ein „lediglich ausgedehntes, nicht denkendes Ding“ (ebd., Med. VI 9), der Geist dagegen ein „lediglich denkendes“, nicht ausgedehntes Ding (ebd., Med. VI 13). Damit stellt sich das seitdem kontrovers diskutierte Leib-Seele-Problem: Wie lassen sich Körper (bzw. Leib, das Physische, etc.) und Geist (bzw. Seele, das Mentale etc.) überhaupt begrifflich fassen? Gibt es tatsächlich einen Unterschied zwischen ihnen, und wenn ja, wie ist er geartet? Verschärft wird dieses Problem durch die Frage nach der Möglichkeit einer Wechselwirkung zwischen beiden Bereichen: Kann etwas unkörperliches Geistiges überhaupt in den Lauf der Welt eingreifen, wenn dieser Weltlauf, heute gängiger Überzeugung zufolge, vollständig durch die unter Naturgesetze fallende Interaktion zwischen Körperlichem bestimmt ist?</p> <p>Mit derartigen Fragen befasst sich die zeitgenössische Philosophie des Geistes, in deren Themen, Methoden und Entwicklungen diese Vorlesung einführt.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Zielsetzung: Kenntnis grundlegender Themen, Probleme und Perspektiven der Philosophie des Geistes</p> <p>Methode: Präsentation und kritische Diskussion historischer Gestaltungsweisen und systematischer Positionen der Philosophie des Geistes</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Entsprechend der jeweiligen Prüfungsordnung	
Anmeldeformalitäten	Digicampus/Studis	
Lehrende/r	Prof. Dr. Uwe Voigt	
Raum/Uhrzeit	2106 – Gebäude D, Di 8.15-9.45 Uhr	

empfohlene Literatur	<p>Beckermann, Ansgar: Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes. Berlin-New York 32008</p> <p>--: Das Leib-Seele-Problem. Paderborn 2011</p> <p>Bieri, Peter (Hg.): Analytische Philosophie des Geistes. Weinheim 31997</p> <p>Block, Ned (Hg.): Readings in the Philosophy of Psychology. 2 Bde. London-Cambridge, Mass. 1980-1981</p> <p>Braddon-Mitchell, David / Jackson, Frank: The Philosophy of Mind and Cognition. An Introduction. Malden, Mass. 2007</p> <p>Brüntrup, Godehard: Mentale Verursachung. Stuttgart u.a. 1994</p> <p>--: Das Leib-Seele-Problem. Eine Einführung. Stuttgart 32008</p> <p>Guttenplan, Samuel: The Mind's Landscape. An Introduction to the Philosophy of Mind. Malden, Mass. 2000</p> <p>Guttenplan, Samuel (Hg.): A Companion to the Philosophy of Mind. Oxford 2007</p> <p>Jaworski, William: Philosophy of Mind. A Comprehensive Introduction. Malden, Mass. u.a. 2011</p> <p>Kim, Jaegwon: Philosophie des Geistes. Wien-New York 1998</p> <p>Lycan, William G. (Hg.): Mind and Cognition. A Reader. Malden, Mass. u.a. 2002</p> <p>Mandik, Pete: Key Terms in Philosophy of Mind. London u.a. 2010</p> <p>Metzinger, Thomas (Hg.): Grundkurs Philosophie des Geistes. 3 Bde. Paderborn 2006-2010</p> <p>Schröder, Jürgen: Einführung in die Philosophie des Geistes. Frankfurt am Main 2004</p> <p>Teichert, Dieter: Einführung in die Philosophie des Geistes. Darmstadt 2006</p> <p>Tetens, Holm: Geist, Gehirn, Maschine. Philosophische Versuche über ihren Zusammenhang. Stuttgart 1994</p> <p>Urchs, Max: Maschine – Körper – Geist. Eine Einführung in die Kognitionswissenschaft. Frankfurt am Main 2002</p> <p>Zoglauer, Thomas: Geist und Gehirn. Göttingen 1998</p> <p>Weitere Informationen zu Semesterbeginn. Es wird insbesondere darum gebeten, die Digicampus-Einträge zu berücksichtigen.</p>
----------------------	---

Nr. 4	Titel:	Ressourcenstrategie - Bildung für nachhaltige Entwicklung
Lehrform	Vorlesung	
LV Inhalt	<p>Das rapide Bevölkerungswachstum, die zunehmende Industrialisierung wirtschaftlich aufstrebender Länder sowie die Konsumgewohnheiten wohlhabender Gesellschaften führen mit der derzeitigen Wirtschaftsweise zu massiven ökologischen, sozioökonomischen und politischen Veränderungen, deren Ausmaße mittlerweile globale Dimensionen erreicht haben. Dies betrifft vor allem die starke Nachfrage nach Ressourcen und Energie, deren Verfügbarkeit oftmals begrenzt ist.</p> <p>Angesichts dieser vielfältigen Herausforderungen gilt es zukünftig Lösungskonzepte und Handlungsoptionen zu entwickeln, deren Komplexität nur durch eine interdisziplinäre Herangehensweise zu bewältigen ist. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich die Vorlesung mit der Frage, wie zukünftig ein nachhaltiger und verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen erreicht werden kann und welchen Beitrag die unterschiedlichen Fachdisziplinen aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften etc. hierzu leisten können und müssen.</p> <p>Folgende Schwerpunkte sind Bestandteil der Vorlesung: Ressourcenvorkommen und –nutzung, ökoeffizientes und nachhaltiges Wirtschaften, Ressourcenmanagement, Konzepte nachhaltigen Handelns, Umweltethik und –kommunikation, gerechte Verteilung von Ressourcen sowie Ressourcenkonflikte.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	Die Studierenden erhalten einen allgemeinen Überblick über ressourcenspezifische und interdisziplinäre Fragestellungen und erwerben die Fähigkeit den Einsatz und Umgang von Ressourcen im Kontext der Nachhaltigkeit zu beurteilen (Kritikalität).	
Prüfung/en, Prüfungsform/ en	Modulprüfung Abschlussklausur (90 Minuten)!!! (Prof. Reller kann leider keine wissenschaftliche Abhandlung akzeptieren. Die Abschlussklausur wird jedoch als gleichwertig mit einer wissenschaftlichen Abhandlung oder als Essay (je nach Wunsch) anerkannt)	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. A. Reller, Dr. C. Schmidt, Dr. S. Meißner	
Raum/Uhrzeit	HS 1002 (Hörsaalzentrum Physik) / Do, 14:00 - 15:30	

empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Böschen, S.; Reller, A.; Soentgen, J.: Stoffgeschichten - Eine neue Perspektive für transdisziplinäre Umweltforschung. GAIA 13 (2004), Nr. 1. S. 19 - 25. - Haas, H.-D.; Schlesinger, D. M.: Umweltökonomie und Ressourcenmanagement. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darmstadt, 2007. - Jäger, J.: Was verträgt unsere Erde noch? Wege der Nachhaltigkeit. Fischer-Verlag. Frankfurt a. M., 2007. - Leonard, A.: The Story of Stuff. Wie wir unsere Erde zumüllen. Econ-Verlag. Berlin, 2010. - Meadows, D. H., Meadows, D. H.; Randers, J.: Grenzen des Wachstums: das 30-Jahre-Update. Hirzel. Stuttgart, 2009. - Rogall, R.: Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung. Metropolis-Verlag. Marburg, 2009. - Schmidt-Bleek, F.: Nutzen wir die Erde richtig? Die Leistungen der Natur und die Arbeit des Menschen. Fischer-Verlag. Frankfurt a. M., 2007. - Vale, R.; Vale, B.: Time to eat the dog? The real guide to sustainable living. Thames & Hudson. London, 2009. <p>von Hauff, M.; Kleine, A.: Nachhaltige Entwicklung. Grundlagen und Umsetzung. Oldenbourg Wissenschaftsverlag. München, 2009.</p>
----------------------	---

UEth-PM2b				
Pflichtmodul M2b: Mensch, Natur, Kultur				
Nr.	Lehrveranstaltung	SWS	LP	Work-load
Es muss mindestens ein Seminar aus dem jeweiligen Lehrangebot besucht werden. Die Auswahl der jeweiligen Lehrveranstaltung obliegt der/dem Studierenden. Insgesamt müssen mindestens 6 Leistungspunkte erbracht werden.				
1	<u>Seminar/Hauptseminar/Oberseminar</u>	2	4	120
Modulprüfung			2	60
Gesamt (Mindestanforderungen)			6	180

Modulgruppe	Aufbaumodul
Fachgebiet	Masterstudiengang Umweltethik
Beteiligte Fächer	Festkörperchemie, Physische Geographie, Literaturwissenschaft, Geschichte, Philosophie, Ethik der Textkulturen, Christliche Sozialethik
Modulbeauftragter	Prof. Dr. Thomas Schärtl
Inhalte & Lernziele/ Lernergebnis	<u>Inhalte wie in M2a</u> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> ➤ mit den erlernten Grundbegriffen sicher zu argumentieren und zu diskutieren ➤ menschliches Umwelthandeln in einem interdisziplinären Diskurs zu verorten

Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation an der Universität Augsburg
Zuordnung Studiengang	Masterstudiengang Umweltethik
Semesterempfehlung	1. bis 3. Semester
Dauer des Moduls	2 Semester
Häufigkeit des Angebots	Wechselnde Lehrveranstaltungen pro Semester. Eine Modulprüfung wird jedes Semester angeboten.
Beteiligungsnachweis / Leistungskontrolle	Eine Seminararbeit.
Modulnote	Ergibt sich aus der Note der Seminararbeit.

Beschreibung der im WS 2012/13 dazu angebotenen Lehrveranstaltungen

Nr. 1	Titel:	Stoffgeschichten
Lehrform	Blockseminar	
LV Inhalt	<p>Die Dinge und Materialien, mit denen wir tagtäglich hantieren, haben oft weite Wege hinter sich, ehe sie zu uns gelangen. Ihre wechselvolle Vorgeschichte wird aber im fertigen Produkt oftmals ausgeblendet. Was wir an der Kasse kaufen, präsentiert sich uns als neu und geschichtslos. Wenn man jedoch seiner Vorgeschichte nachgeht, stößt man auf Überraschendes und Erstaunliches. Aber auch nach dessen Gebrauch ergeben sich neue und teils unbewusste Zusammenhänge, die oftmals verdrängt werden. Gerade am Leitfaden der Stoffe zeigen sich die Konflikte unserer globalisierten Welt.</p> <p>Unter einer Stoffgeschichte versteht man eine Erzählung, die von einem allgemein bekannten Stoff handelt. Sie berichtet von diesem Stoff derart, dass nicht nur dessen Eigenschaften beschrieben, sondern auch seine Vor- und/oder seine Nachgeschichte dargestellt werden. Dabei geht es nicht nur um die Herstellung von Stoffen und Produkten, sondern auch um die Aufdeckung von kulturgeschichtlichen, ökologischen, ökonomischen und sozialen Zusammenhängen. Ziel der Stoffgeschichten ist es eine neue Motivation für einen umsichtigen, wirtschaftlich effizienten und risikoarmen Umgang mit allen Stoffen und damit Ressourcen zu fördern.</p> <p>Im Rahmen des Seminars werden Methoden der Erstellung von Stoffgeschichten vermittelt und an konkreten Beispielstoffen und -produkten geübt.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	Die Studierenden erwerben die Kompetenz, umwelt- und ressourcenspezifische Fragestellungen interdisziplinär zu betrachten, zu bearbeiten und mittels der Methodik der Stoffgeschichten vermittelbar zu machen (Methoden und -Vermittlungskompetenz).	
Prüfung/en, Prüfungsform/ en	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	Siehe Digicampus	
Lehrende/r	Dr. C. Schmidt	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	

empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Böschen, S.; Reller, A.; Soentgen, J.: Stoffgeschichten – eine neue Perspektive für eine transdisziplinäre Umweltforschung. In: GAIA 13, 2004, Nummer 1, S. 19-25. - Schmidt, C.; Steber, C.; Soentgen, J.; Reller, A.: Stoffgeschichten im Unterricht. In: Schmidt, C.; Steber, C. (Hrsg.): Qualitätssicherung an Schulen. Band 2. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Auer Verlag. Donauwörth, 2007. S.97-117. - Soentgen, J.: Geschichten über Stoffe. Reihe Arbeitsblätter für die Sachbuchforschung. Nr. 5. Berlin und Hildesheim, Oktober 2005. <p>Tretjakow, S.: Biographie des Dings. Reihe Arbeitsblätter für die Sachbuchforschung. Nr. 12. Berlin und Hildesheim, März 2007.</p>
-------------------------	---

Nr. 2	Titel:	Grundzüge stoischer Ethik - Cicero: De finibus bonorum et malorum
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>„Der Name Cicero ist in der antiken Philosophiegeschichte geradezu ein Synonym für die Bewahrung wesentlicher Teile der hellenistischen Weisheitslehren, von deren Originaltexten nur spärliche und verstreute Überreste erhalten sind.“ (Einleitung zur Textausgabe von Merklin, 17)</p> <p>In der Schrift „De finibus bonorum et malorum“ geht es Cicero um die Frage nach der Ausrichtung, dem Ziel und dem Sinn menschlichen Lebens. Wir streben mit unserem Handeln jeweils ein Gut an und versuchen, ein Übel zu vermeiden. Wir haben verschiedene Ziele, die wieder auf andere Ziele verweisen, und damit letztlich Mittel zum Zweck sind. Cicero fragt nun nach dem letzten Ziel, das wir zu erreichen versuchen und nach dem größten Übel, das wir vermeiden wollen. Damit bewegen wir uns im Bereich der Ethik, der Frage nach dem richtigen Handeln und dessen Begründung. Dieser Thematik widmet sich Cicero im Dialog mit verschiedenen antiken Philosophenschulen, von denen die Stoiker im Mittelpunkt der Reflexionen im Seminar stehen sollen.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	siehe KVV/ Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform/ en	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	PD Dr. Manfred Negele	
Raum/Uhrzeit	Do., 18.10.2012, 15:45 - 17:15, Ort: 1018 Gebäude D	
empfohlene Literatur	Cicero: De finibus bonorum et malorum / Über das höchste Gut und das höchste Übel. Lat./dt. Übers. u. hg. v. Harald Merklin, Stuttgart 2003	

Nr. 3		Titel :	Überleben in der Krise: Der Stoizismus als psychokulturelle Stabilisierungsstrategie des neuzeitlichen Europa
Lehrform	Seminar		
LV Inhalt	Zu den wirkungsvollsten Orientierungs- und Verhaltensgestaltungs-komplexen der europäischen Kultur zählen nicht nur religiöse Überzeugungen und Ideologien, sondern auch Lehren und Strategien praktischer Lebensbewältigung. Von ihnen kommt dem Stoizismus als Kunst, in existenziellen Krisen und sonstigen Belastungssituationen psychisch und praktisch überleben zu können, eine besondere Rolle zu. Das Hauptseminar widmet sich der Geschichte dieses Komplexes seit der Renaissance: der Aneignung und Transformation der klassisch-antiken Variante, seiner Ausgestaltung besonders im ausgehenden 16. und 17. Jahrhundert, der Umprägung im 18. Jahrhundert und seiner Weiterentwicklung und diversen Revitalisierung seit um 1800 bis zur Gegenwart.		
Lernziele/Lerne-rgebnis	Erlernen der Grundzüge einer zentralen Art anthr.-sozialer Krisenverarbeitung und Lebensbewältigung auch im Hinblick auf Herausforderungen durch Natur; histor.-ideengeschichtl. Wissen und entsprechende Anwendungsmöglichkeiten		
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Regelmäßige Teilnahme + evtl. kleinere Aufgabe (Protokoll, Essay, Quelleninterpretation)+ Referat (3 LP)+ gfls. Hausarbeit (insgesamt 6 bzw. 8 LP) Voraussetzung für die Teilnahme: wie üblich		
Anmeldeformalitäten	Digicampus plus Email an Veranstalter		
Lehrende/r	Prof. Dr. Wolfgang E.J. Weber, Institut für Europäische Kulturgeschichte (= IEK); Fach Neuere und Neueste Geschichte, Europäische Kulturgeschichte		
Raum/Uhrzeit	Fr. 10:00 – 11:30 Uhr, Bibliothek des IEK, Eichleitnerstr. 30		
empfohlene Literatur	Catherine Newmark: Neustoizismus, in: Enzyklopädie der Neuzeit Bd. 9, Stuttgart 2009, Sp. 149-152; Barbara Neymeyr u.a. (Hg.): Stoizismus in der europäischen Philosophie, Literatur, Kunst und Politik, 2 Bde., Berlin-New York 2008 (UB Augsburg 70/CD 3800 N572 -1/ -2); als Quellenlektüre obligatorisch: Justus Lipsius: De Constantia/Von der Beständigkeit, lat.-dt., hg. von Florian Neumann, Mainz 1998 (UB Augsburg 29/CE 5400 L767 und 70/CE 5400 L767).		

Nr. 4	Titel:	Zentrale Texte zur modernen Ethik
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Was sind die Fragen, mit denen Ethiker sich seit Wittgensteins "Lecture on Ethics" (1929) auseinandersetzen? Sie erhalten einen Überblick über ausgewählte Texte verschiedener Strömungen der modernen Ethik, darunter analytische Ethik, Tugendethik, konsequentialistische und deontologische Ansätze.</p> <p>Wir wollen im Seminar schwerpunktmäßig Fragen der Metaethik diskutieren wie die, ob moralische Forderungen begründbar sind, wie ethische Begriffe (z.B. das "Gute", die "Tugend", das "Glück", der "Nutzen" oder die "Pflicht") zu verstehen sind und welche davon in der Ethik Vorrang haben sollten. Anhand der Texte soll außerdem deutlich werden, ob und inwiefern klassische Ethikkonzeptionen (etwa Aristoteles, Kant) heute noch eine Rolle spielen.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	siehe KVV/ Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Dr. des. Maria Schwartz	
Raum/Uhrzeit	2103 Gebäude D, Montag: 11:45 - 13:15, wöchentlich (ab 15.10.2012)	
empfohlene Literatur	<p>AutorInnen, die im Seminar gelesen werden: Wittgenstein, Ludwig (1929), Prichard, H.A. (1912), Frankena, William K. (1939), Nagel, Thomas (1979), Williams, Bernard (1979), Patzig, Günther (1971), Anscombe, Elisabeth (1958), Nussbaum, Martha (1993), Ricken, Friedo (1999), Horn, Christoph (2007), O'Neill, Onora (1996), Frankfurt, Harry (1969), Spaemann, Robert (1982). Für vollständige Angaben siehe Digicampus.</p>	

Nr. 5	Titel:	Rhetorik für Philosophen
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Rhetorik war jahrhundertlang neben der Philosophie das wohl mächtigste Bildungssystem des westlichen Kulturraumes. Rhetorik bzw. Sophistik und Philosophie galten im Altertum als Gegner, doch ist daran zu erinnern, dass die Rhetorik/Sophistik zum einen älter ist als die Philosophie und dass die Philosophie zahlreiche sophistische/rhetorische Methoden geerbt und ausgebaut hat. Heute ist vielerorts eine Erneuerung des Interesses an rhetorischen Methoden der Analyse und der Darstellung zu beobachten, etwa in der Wissenschaftsforschung (Wissenschaftsrhetorik).	
Lernziele/ Lernergebnis	Das Seminar führt historisch und systematisch in die Rhetorik ein, wobei der Schwerpunkt auf Methoden der Argumentation, hier vor allem der Topik liegt. Vortrag, Stimmbildung usw. werden nicht geübt, dafür aber Verfahren, Argumente für bzw. gegen eine These zu produzieren. In Übungen lernen die Teilnehmer, unabhängig vom eigenen Standpunkt für bzw. gegen eine bestimmte Position zu argumentieren. Als Fallbeispiele dienen dabei neben einzelnen philosophischen Thesen insbesondere die aktuellen Diskussionen um verschiedene Drogen und deren Status, insbesondere Tabak, Alkohol, Haschisch, Heroin, LSD und Cocain. Zum einen lassen sich an diesen Diskussionen die rhetorischen Möglichkeiten, kleine Dinge groß und große klein zu machen besonders klar darstellen, zum anderen fehlt diesen Diskussionen keineswegs die philosophische Dimension. Ausgewählte Fragen rund um diese Drogen werden pro und contra diskutiert.	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Dr. Jens Söntgen	
Raum/Uhrzeit	Montag, 10:00 – 12:00 Uhr – Raum: siehe Digicampus	
empfohlene Literatur	<p>Aristoteles: Rhetorik. Verschiedene Ausgaben, z.B. Reclam.</p> <p>Gerd Bosbach, Jens J. Korff: Lügen mit Zahlen. 2011</p> <p>Alain Desrosières: Die Politik der großen Zahlen. Eine Geschichte der statistischen Denkweise.</p> <p>Niklas Luhmann: Die Wissenschaft der Gesellschaft. Frankfurt am Main 1995.</p> <p>Robert MacCoun, Peter Reuter: Drug War Heresies. Learning from other vices, times and places. Cambridge University Press 2001.</p> <p>John Stuart Mill: Über die Freiheit. Hamburg: Felix Meiner Verlag 2009</p> <p>Kostis Papajorgis: Der Rausch. Ein philosophischer Aperitif. DTV 1998.</p> <p>John Allen Paulos: Zahlenblind. Mathematisches Analphabetentum und seine Konsequenzen. München 1990</p> <p>Peter Richter: Über das Trinken. Goldmann Verlag 2011.</p> <p>Jens Soentgen: Selbstdenken!, 20 Praktiken der Philosophie Wuppertal 2009</p> <p>Gert Ueding: Moderne Rhetorik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. München: Beck 2009.</p> <p>Imre von der Heydt: Rauchen Sie? Köln: Dumont 2005.</p> <p>WestEnd – Neue Zeitschrift für Sozialforschung, Heft 2/2007 und 1/2008: Die Herrschaft der Zahlen</p> <p>Nachschlagewerk: Historisches Wörterbuch der Rhetorik, hg. von Gerd Ueding.</p>	

Nr. 6	Titel:	Zauber und Magie in der Antike: Griechische Zauberpapyri als historische Quellen
Lehrform	Hauptseminar	
LV Inhalt	<p>Zaubertexte zählen mit zu den aufschlussreichsten, aber kaum bekannten Quellen für die Erforschung antiker Religions- und Sozialgeschichte. Sie liegen in einem Corpus von weit mehr als 200, z.T. sehr umfangreichen Papyri aus Ägypten vor und gehören meist dem 2.-4. Jh. n.Chr. an. Sie enthalten nicht nur Zauberformeln, Gebete und Ritualanweisungen mit wirksamen Mitteln und sogar Zeichnungen, sondern geben auch Auskunft über die zugrundeliegenden theologischen Konzepte und den religiösen Alltag antiker Menschen; sie zeigen außerdem, wie sehr sich religiöse Vorstellungen aus dem griechischen, ägyptischen, mesopotamischen und jüdisch-christlichen Bereich gegenseitig beeinflusst haben. Aufgrund des großen Wissens und der potentiellen Macht kam der Figur des Zauberers oder der Zauberin eine große Bedeutung zu. Im Seminar geht es folglich nicht nur um die Grundelemente dieser Texte und die ihnen unterstellte Wirksamkeit, sondern auch um eine adäquate religions- und sozialgeschichtliche Einordnung des Phänomens.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ mit den erlernten Grundbegriffen sicher zu argumentieren und zu diskutieren ➤ menschliches Umwelthandeln in einem interdisziplinären Diskurs zu verorten 	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Gregor Weber	
Raum/Uhrzeit	Raum 2127, Mi 10.00-11.30 – wichtig: Beginn 17.10.2012	
empfohlene Literatur	<p>Als Textgrundlage dient A. Önnarfors, Antike Zaubersprüche (zweisprachig), Stuttgart: Reclam 1991 (Anschaffung erforderlich: € 2,60). Vor allem: K. Preisendanz, Papyri Graecae Magicae, 2 Bde (1974); H.D. Betz, The Greek Magical Papyri in Translation (1996); außerdem F. Graf, Gottesnähe und Schadenzauber. Die Magie in der griechisch-römischen Antike (1996); Chr. Chr. Harrauer, Art. Zauberpapyri, in: Metzler Lexikon Antiker Autoren (1997), 763-764.</p>	

Nr. 7	Titel:	Gilbert Ryle "Der Begriff des Geistes"
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das im Original erstmals 1949 erschienene Werk The Concept of Mind (deutsch: Der Begriff des Geistes) des englischen Philosophen Gilbert Ryle gilt in mehrfacher Hinsicht als ein Klassiker.</p> <p>Zum einen verwendet es auf mustergültige Weise den Ansatz einer Philosophie der normalen Sprache, indem es aufzuzeigen versucht, was wir mit unserer alltäglichen Rede über Geistiges zum Ausdruck bringen und wie dieser Ausdruck durch Theorien verfremdet wird, die der Alltagssprache gegenüberstehen. Zum anderen demonstriert Ryle, wie ein solcher Ansatz dazu beitragen kann, eine philosophische Frage zu klären. Der sprachanalytische Ansatz zeigt Ryle zufolge nämlich auf, dass es sich bei dem allhehrwürdigen Leib-Seele-Problem in Wirklichkeit um ein Scheinproblem handelt, das auf einem Kategorienfehler beruht: Wenn wir von Gedanken, Wünschen, Absichten usw. sprechen, sprechen wir jeweils von Handlungsdispositionen, die als Dispositionen von körperlichen Dingen verschieden sind. Wer diese Verschiedenheit mit dem Unterschied zwischen körperlichen Dingen und nicht-körperlichen Dingen verwechselt und dann nach der Natur jener unkörperlichen Dinge und ihrem Verhältnis zum Körper zu fragen beginnt, sitzt einem dualistischen „Mythos“ auf, von dem Ryle uns befreien möchte.</p> <p>Ryle hat mit seinem Buch also nicht nur die Sprachphilosophie und die Philosophie des Geistes maßgeblich beeinflusst, er hat auch ein Beispiel dafür gegeben, was Philosophie überhaupt ist und leisten kann. All diese Beiträge Ryles sind nicht unumstritten geblieben. Nach wie vor diskutiert wird auch die Frage, worin die Positionen Ryles überhaupt bestehen. Lässt sich Ryle beispielsweise tatsächlich dem Behaviorismus zuschlagen, oder ging es ihm vielmehr darum, die Rede von geistigen Eigenschaften vor ihrer drohenden naturalistischen Abschaffung zu bewahren? Das Ziel dieses Seminars ist es, Ryles Gedankengänge erst einmal kennenzulernen und zu interpretieren, vor diesem Hintergrund auch die einschlägige Diskussion zu bewerten und dadurch auch in das Selbstverständnis der neueren Philosophie einzuführen. Wenn wir dabei Fehler machen sollten, dürfen wir uns mit Ryle trösten: „Fehler sind Ausübungen von Fähigkeiten.“</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	<p>Methode: Lektüre, Interpretation und kritische Diskussion von Gilbert Ryle, Der Begriff des Geistes und einschlägiger Sekundärliteratur Zielsetzung: Kenntnis grundlegender Themen, Probleme und Perspektiven der Positionen Gilbert Ryles und der darauf bezogenen Diskussion</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Uwe Voigt	
Raum/Uhrzeit	2118 – Geb. D, Mo 15.45-17.15 Uhr	

empfohlene Literatur	<p>Antoniol, Lucie: Lire Ryle aujourd'hui. Aux sources de la philosophie analytique, Bruxelles 1993</p> <p>Kemmerling, Andreas: G. Ryle: Können und Wissen. In: J. Speck (Hg.), Grundprobleme der großen Philosophen. Philosophie der Gegenwart III. Moore - Goodman - Quine - Ryle - Strawson - Austin, Göttingen 21984, S. 127-167</p> <p>Lorenz, Kuno: Artt. "Kategorie, semantische", "Kategorie, syntaktische", "Kategorienfehler". In: Jürgen Mittelstraß (Hrsg.), Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie. Bd. 2: H-O, Mannheim-Wien-Zürick 1984</p> <p>Lyons, William: Gilbert Ryle. An introduction to his philosophy, Brighton 1980</p> <p>Rao, B. Narahari: A Semiotic Reconstruction of Ryle's Critique of Cartesianism, Berlin-New York 1994</p> <p>Ricken, Friedo: Gilbert Ryle. In: Peter Ehlen u.a., Philosophie des 20. Jahrhunderts. Stuttgart 2010, S. 292-297 (mit weiterer Literatur)</p> <p>Röd, Wolfgang: Descartes' Mythos oder Ryles Mythos? Überlegungen zu Ryles Descartes-Kritik. In: Archiv für Geschichte der Philosophie 55 (1973) 310-333</p> <p>Ryle, Gilbert: Der Begriff des Geistes. Stuttgart 1969 (und öfter)</p> <p>Wood, Oscar P. / Pitcher, George (Hg.): Ryle, London etc. 1970</p> <p>Weitere Informationen zu Semesterbeginn. Es wird insbesondere darum gebeten, die Digicampus-Einträge zu berücksichtigen.</p>
----------------------	---

Nr. 8	Titel:	Wilde und zahme Geister. Die Debatte um das Bewusstsein der Tiere
Lehrform	Hauptseminar	
LV Inhalt	<p>Wir sind dazu geneigt, uns als Menschen Bewusstsein zuzuschreiben, und zwar gerade aufgrund von Eigenschaften, die wir nicht-menschlichen Lebewesen (Tieren) absprechen. Ist es dennoch möglich, und vielleicht sogar wirklich so, dass Tiere Bewusstsein haben? Dafür sprechen wiederum andere Eigenschaften, die diese Lebewesen mit uns zu teilen scheinen. Damit stellt sich zugleich auch die Frage, was es überhaupt bedeutet, „ein Bewusstsein zu haben“, und worin unsere Berechtigung dazu besteht, es einigen Lebewesen zuzuschreiben, anderen aber abzusprechen. Diese Debatte wurde lange Zeit vorwiegend im angelsächsischen Raum geführt, findet jedoch auch im deutschsprachigen Bereich Resonanz und greift zunehmend über das Feld der Philosophie hinaus: Die neuere Kultur scheint insgesamt von einer Hinwendung zum Tier – dem „animal turn“ – geprägt zu sein, wobei es auch um das Selbstverständnis des Menschen im Spiegel des tatsächlich oder vermeintlich Anderen geht. Zugleich liefern naturwissenschaftliche Untersuchungen zahlreiche einschlägige Erkenntnisse, die in ihrer Deutung jedoch sehr umstritten bleiben.</p> <p>Das Hauptseminar dient dazu, einschlägige philosophische Beiträge zu dieser Problematik kritisch zu diskutieren und dadurch eigene wohlbegründete Standpunkte zu entwickeln.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	<p>Methode: Lektüre, Interpretation und kritische Diskussion von Beiträgen zur Debatte um das Bewusstsein der Tiere Zielsetzung: Vertiefte Kenntnis grundlegender Themen, Probleme und Perspektiven der Debatte um das Bewusstsein der Tiere; eigenständige Stellungnahme zu den einschlägigen Fragen</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Uwe Voigt	
Raum/Uhrzeit	2118-Geb. D, Di 17.30-19.00 Uhr	

empfohlene Literatur	<p>Düßmann, Oliver: Kritik der kognitiven Ethologie. Würzburg 2001</p> <p>Eckart, Wolfgang U. / von der Lühe, Astrid: Art. „Tier; Tierseele“, in: Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 10: St-T, Darmstadt 1998, Sp. 1195-1217</p> <p>Gaita, Raimond: Der Hund des Philosophen, Hamburg 2003</p> <p>Hendrichs, Hubert: Lebensprozesse und wissenschaftliches Denken. Zur Logik der Lebendigkeit und ihrer Erstarrung in der Wissenschaft, Freiburg i.Br.-München 1988</p> <p>Huber, Ludwig: Ein vorsprachliches ICH? Evolutionsbiologische Aspekte. In: Hermann Düringer u.a. (Hg.): Das rätselhafte ICH. Hanau 2010, S. 51-75</p> <p>Ingensiep, Hans Werner / Baranzke, Heike: Das Tier. Stuttgart 2008</p> <p>Midgley, Mary: Animals and Why They Matter, Athens (Georgia) 1984</p> <p>Niewöhner, Friedrich: Die Seele der Tiere, Wiesbaden 2001</p> <p>Perler, Dominik / Wild, Markus (Hg.): Der Geist der Tiere. Philosophische Texte zu einer aktuellen Diskussion, Frankfurt am Main 2005 (22011)</p> <p>Rehbock, Theda / Schneidereit, Nele: Art. „Pflanze“ (!), in: Ralf Konersmann (Hg.), Wörterbuch der philosophischen Metaphern, Darmstadt 22008, S. 261-274</p> <p>Rowlands, Mark: Der Philosoph und der Wolf. Berlin 2009</p> <p>Schütt, Hans-Peter (Hg.): Die Vernunft der Tiere, Frankfurt am Main 1990</p> <p>Sorabji, Richard: Animal Minds and Human Morals. The Origins of the Western Debate, Ithaca (NY) 1993</p> <p>Suutala, Maria: Tier und Mensch im Denken der deutschen Renaissance, Helsinki 1990</p> <p>Wild, Markus: Die anthropologische Differenz. Der Geist der Tiere in der frühen Neuzeit bei Montaigne, Descartes und Hume, Berlin u.a. 2006</p> <p>--: Tierphilosophie zur Einführung. Hamburg 2008</p> <p>Weitere Informationen zu Semesterbeginn. Es wird insbesondere darum gebeten, die Digicampus-Einträge zu berücksichtigen.</p>
-------------------------	--

Nr. 9	Titel:	Ludwig Wittgenstein über Sprechen, Denken und Intentionen – eine Interpretation ausgewählter Passagen aus den philosophischen Untersuchungen
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Seminar befasst sich mit einem der wichtigsten klassischen philosophischen Text in der Philosophie des 20. Jhdts.: Ludwig Wittgensteins Philosophischen Untersuchungen. Im Mittelpunkt steht dabei aber Wittgensteins Philosophie des Geistes. Diskutiert werden dabei die Passagen zum so genannten „Privatsprachenargument“ (§§ 281-315) sowie Wittgensteins Rekonstruktion so genannter epistemischer Einstellungen (§§ 316-427). Den Abschluss bildet ein cursorischer Überblick über das von Wittgenstein entwickelte Verständnis von Intentionalität (§§ 428-525). Wittgenstein entwickelt in diesen Abschnitten eine nicht-mentalistiche Auffassung von epistemischen Einstellungen, die insgesamt geistige Vorgänge eng mit ihrer Ausdrucksgestalt in Sprache und Sprachverhalten verklammert. Im Mittelpunkt steht dabei die einfache, aber im Detail sehr komplexe Frage, was eigentlich passiert, wenn Menschen „denken“, „meinen“, „sich etwas vorstellen“, „die Absicht haben“, „etwas wünschen“ oder „etwas erwarten“.</p> <p>Methodisch stellt das Seminar den Primärtext in den Vordergrund und will als fortlaufende, kommentierende Textinterpretation die Reichhaltigkeit der Philosophischen Untersuchungen und ihren Beitrag zu systematischen Fragestellungen der Philosophie des Geistes und der Erkenntnistheorie erschließen. Hermeneutisch erfordert die Interpretation der Texte Wittgensteins einen kreativen Umgang mit der vorliegenden Textanordnung. Neu- und Umordnungen der Abschnittsreihenfolge, die im Seminar immer wieder praktiziert werden müssen, können dabei den Blick auf die großen argumentativen Linien freisetzen, die Wittgensteins nicht-mentalistiche Philosophie des Geistes stützen.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	siehe KVV/ Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Thomas Schärfl (Philosophie)	
Raum/Uhrzeit	1085/D; Mi. 15:45 – 17:15	
empfohlene Literatur	<p>Ellis, Jonathan Wittgenstein and the Philosophy of Mind. New York , 2012</p> <p>Hacker, Peter M. S. An Analytical Commentary on the "Philosophical Investigations". Wittgenstein. Mind and Will. Oxford u. a. , 1996</p> <p>Schroeder, Severin Wittgenstein and Contemporary Philosophy of Mind. Basingstoke u. a. , 2001</p> <p>Williams, Meredith Wittgenstein, Mind and Meaning. Toward a Social Conception of Mind. London u. a. , 2002</p>	

Modulgruppe M3: Umwelt, Recht, Ökonomie

UEth-PM3a				
Pflichtmodul M3a: Umwelt, Recht, Ökonomie				
Nr.	Lehrveranstaltung	SWS	LP	Work-load
<p>Es muss mindestens eine Vorlesung aus dem jeweiligen Lehrangebot besucht werden. Die Auswahl der jeweiligen Lehrveranstaltung obliegt der/dem Studierenden. Die weiteren Veranstaltungsformen (Grundkurs/Übung) können aus dem jeweiligen Lehrangebot individuell gewählt werden. Die Modulprüfung ist verpflichtend. Insgesamt müssen mindestens 8 Leistungspunkte erbracht werden.</p>				
1	<u>Vorlesung</u>	2	3	90
2	Optional: Jede weitere <u>Vorlesung</u>	2	3	90
3	Optional: Jede weitere <u>Vorlesung/ Grundkurs</u>	1	1,5	45
Modulprüfung			2	60
Gesamt (Mindestanforderungen)			8	240

Modulgruppe	Aufbaumodul
Fachgebiet	Masterstudiengang Umweltethik
Beteiligte Fächer	<p>Öffentliches Recht,</p> <p>Wirtschafts-, Informations-, Gesundheits- und Umweltrecht,</p> <p>Deutsches, Europäisches und Internationales Straf- und Strafprozessrecht,</p> <p>Medizin- und Biorecht,</p> <p>Staats- und Verwaltungsrecht, Europarecht sowie Gesetzgebungslehre,</p> <p>Umwelt-, Biorecht,</p> <p>Produktions- und Umweltmanagement</p>

Modulbeauftragter	Prof. Dr. Ulrich Gassner
Inhalte & Lernziele/ Lernergebnis	<p><u>Allgemeines Umweltrecht und Bundesimmissionsschutzrecht</u></p> <p><u>Staatsziel Umweltschutz, Instrumente und Prinzipien des Umweltrechts</u></p> <p><u>Besonderes Umweltrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wasserrecht ➤ Naturschutzrecht ➤ Bodenschutzrecht ➤ Abfallrecht <p><u>Europäisches und Internationales Umweltrecht</u></p> <p><u>Umweltökonomie</u></p> <p><u>Umweltmanagement</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ strategisches Umweltmanagement ➤ Organisation des betrieblichen Umweltschutzes ➤ umweltschutzorientiertes Personalwesen ➤ umweltschutzorientiertes Produktmanagement ➤ theoretische Grundlagen einer umweltschutzorientierten Produktion ➤ betriebliches Umweltinformationsmanagement ➤ umweltschutzorientierte Rechnungslegung ➤ Entsorgungswirtschaft <p><u>Biorecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ aktuelle rechtliche und ethische Fragen des nationalen und internationalen Bio- und Gesundheitsrechts ➤ allgemeine ethische Ansätze bei biopolitischen Fragen ➤ Quellen des Biorechts ➤ Fortpflanzungsmedizin ➤ Gentherapie ➤ Forschung am Menschen

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Transplantationsrecht ➤ Status des Embryos, Reproduktives und Therapeutisches Klonen ➤ Arztstrafrecht <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Zusammenhänge von wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten und Handlungsparadigmen einerseits und von rechtlichen Rahmenbedingungen andererseits zu erkennen ➤ die systemische Realisierbarkeit und Realisierung der umweltethischen Maßgaben im Rekurs auf die erkannten Zusammenhänge von Handlung und System zu erforschen
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation an der Universität Augsburg
Zuordnung Studiengang	Umweltethik (Master)
Semesterempfehlung	1. bis 3. Semester
Dauer des Moduls	2 Semester
Häufigkeit des Angebots	Wechselnde Lehrveranstaltungen pro Semester. Eine Modulprüfung wird jedes Semester angeboten.
Beteiligungsnachweis / Leistungskontrolle	Eine 20-minütige mündliche Prüfung über die Inhalte einer der besuchten Vorlesungen. Welche Vorlesung abgeprüft wird, wird drei Wochen vor dem Prüfungszeitraum auf Nachfrage vom Modulbeauftragten bekannt gegeben.
Modulnote	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der mündlichen Prüfung.

Beschreibung der im WS 2012/13 dazu angebotenen Lehrveranstaltungen

Nr. 1	Titel:	Umweltökonomie
Lehrform	Vorlesung	
LV Inhalt	<p>neoklassischen Wohlfahrts- und Umweltökonomie unter Berücksichtigung der Korrekturen am neoklassischen Modell durch John Maynard Keynes (1883–1946) darlegen. In einem zweiten Teil soll der Übergang der traditionellen Ökonomie zu einer nachhaltigen Ökonomie skizziert werden. In der Vorlesung werden auf der Basis des notwendigen mikro- und makroökonomischen Grundwissens sowie der grundlegenden Kenntnis der Wirtschafts- und der Unternehmensethik die zentralen Fragestellungen der Umweltökonomie thematisiert.</p> <p>Inhaltliche Themen: (0.) Prolegomena: Die nachhaltige Sicherung der Lebensressourcen als ethischer und christlicher Auftrag. (1.) Die Grundlagen der Wirtschaftsethik und neoklassischen Wohlfahrtsökonomie: Marktwirtschaft versus Zentralverwaltungswirtschaft. (2.) Die neoklassische Mikroökonomie: Die Theorie des Haushaltes und die Theorie der Unternehmung. (3.) Die Wettbewerbswirtschaft und die Theorie der öffentlichen Güter. (4.) Marktversagen bei positiven und negativen externen Effekten und der ökologische Rahmen für die Marktwirtschaft. (5.) Das ordoliberalen Konzept der sozialen Marktwirtschaft. (6.) John Maynard Keynes als Begründer der Makroökonomie. (7.) Die Prinzipien einer nachhaltigen Ökonomie in einer globalisierten Welt (8.) Ausgewählte umweltökonomische Instrumente. (9.) Nachhaltigkeit als Thema der Corporate Social responsibility (= CSR) von Unternehmen.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	<p>Ziel der Lehrveranstaltung ist es, erstens einen Überblick zu wesentlichen Grundbegriffen der Umweltökonomie zu gewinnen. Zweitens sollen die Teilnehmer/innen an der Lehrveranstaltung zu einer kritischen ethischen und ökonomischen Reflexion umweltökonomischer Instrumente befähigt werden. Drittens sollen sie lernen, eigenständig Strategien zu einer Operationalisierung umweltethischer Ziele in wirtschaftspolitische Maßnahmen und in Unternehmensstrategien zu entwickeln.</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Joachim Hagel	
Raum/Uhrzeit	2107/D, Dienstags, 11.45 - 13.15 Uhr	

empfohlene Literatur	<p>Bonus, Holger (1978): Verzauberte Dörfer, oder: Solidarität, Ungleichheit und Zwang, in: Ordo 29 (1978) 49-82.</p> <p>Bruton, James (2011): Unternehmensstrategie und Verantwortung. Wie ethisches Handeln Wettbewerbsvorteile schafft.</p> <p>Crane, Andrew, Matten, Dirk (Hg.; 2010): Managing Corporate Citizenship and Sustainability in the Age of Globalization, 3. Aufl., Oxford New York u.a.</p> <p>Grossekettler, Heinz, Hadamitzky, Andreas, Lorenz, Christian (2008): Volkswirtschaftslehre (= UTB basics), 2. Aufl., Konstanz.</p> <p>Hagel, Joachim (2009): „Es ist besser, dass ein Mensch sein Bankguthaben tyrannisiert als seine Mitmenschen“ – Was könnten John Maynard Keynes und die Katholische Soziallehre heute zur Weltwirtschaftskrise sagen, in: SaThZ 13. Jg. (2009) 112-133.</p> <p>OECD-Umweltprüfberichte: Deutschland 2012.</p> <p>Rogall, Holger (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre: Volkswirtschaftslehre für Studierende des 21. Jahrhunderts, Marburg.</p> <p>Rogall, Holger (2012): Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung [= Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften; Bd. 15], 2. stark erw. u. überarb. Aufl, Marburg.</p> <p>Strange, Tracey, Bayley, Anne (2009): Nachhaltige Entwicklung: Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt im Zusammenhang betrachtet [= OECD Insights].</p>
----------------------	--

Nr. 2	Titel:	Recht und Ökonomik im Gesundheitswesen
Lehrform	Vorlesung	
LV Inhalt	<p>1. Priorisierung und Rationierung in der Medizin</p> <p>1.1. Der Leistungsumfang der GKV</p> <p>17.10.12 Prof. Dr. Robert Nuscheler 24.10.12 Prof. Dr. Henning Rosenau</p> <p>1.2. Allokation knapper Organe</p> <p>31.10.12 Prof. Dr. Henning Rosenau 07.11.12 Prof. Dr. Robert Nuscheler</p> <p>2. Medizinischer Standard als Maßstab</p> <p>14.11.12 Prof. Dr. Henning Rosenau 21.11.12 Prof. Dr. Robert Nuscheler</p> <p>Ethik in der Medizin</p> <p>im Anschluss empfohlen: Dr. Sonja Rothärmel</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	Interdisziplinäres Verständnis und Analysefähigkeit hinsichtlich von Knappheitsentscheidungen	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Henning Rosenau/Prof. Dr. Robert Nuscheler	
Raum/Uhrzeit	mittwochs, 10:00 – 11:30 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben	
empfohlene Literatur	wird von Dozenten zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben	

Nr. 3	Titel :	Umweltstrafrecht
Lehrform	Vorlesung	
LV Inhalt	Neben Fragen aus dem Allgemeinen Teil des Strafrechts mit besonderer umweltstrafrechtlicher Bedeutung (z.B. Kausalität und objektive Zurechnung, Täterschaft und Teilnahme) werden u.a. die Deliktsbereiche des Abfallstrafrechts, des Gewässer- und Bodenschutzstrafrechts sowie des Immissionsschutzstrafrechts behandelt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Erörterung von Problemen der strafprozessualen Aufarbeitung von Umweltkriminalität.	
Lernziele/Lernergebnis	Die Teilnehmer sind in der Lage, umweltstrafrechtlich relevante Sachverhalte einer überzeugenden rechtlichen Würdigung zuzuführen. Sie kennen die dogmatischen Besonderheiten des Rechtsgebiets (v.a. die Verwaltungsakzessorietät des Umweltstrafrechts), können die damit verbundenen Probleme einordnen und die insofern vertretenen Lösungsansätze bewerten.	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Modulprüfung	
Anmeldeformalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Priv.-Doz. Dr. Michael Lindemann	
Raum/Uhrzeit	stehen noch nicht fest (Bekanntgabe auf den Seiten der Professur)	
empfohlene Literatur	Saliger, Umweltstrafrecht, 2012	

Nr. 4		Titel :	Besonderes Umweltrecht
Lehrform	Vorlesung		
LV Inhalt	Keine Angaben		
Lernziele/Lerne rgebnis	Keine Angaben		
Prüfung/en, Prüfungsform/ en	Modulprüfung		
Anmeldeformal itäten	In der Vorlesung		
Lehrende/r	Dr. Stefan Lorenzmeier		
Raum/Uhrzeit	1013, Gebäude H, Mi 14.00 – 16.00 Uhr		
empfohlene Literatur	Keine Angaben		

UEth-PM3b				
Pflichtmodul M3b: Umwelt, Recht, Ökonomie				
Nr.	Lehrveranstaltung	SWS	LP	Work-load
Es muss mindestens ein Seminar aus dem jeweiligen Lehrangebot besucht werden. Die Auswahl der jeweiligen Lehrveranstaltung obliegt der/dem Studierenden. Insgesamt müssen mindestens 6 Leistungspunkte erbracht werden.				
1	<u>Seminar/Hauptseminar/Oberseminar</u>	2	4	120
Modulprüfung			2	60
Gesamt (Mindestanforderungen)			6	180

Modulgruppe	Aufbaumodul
Fachgebiet	Masterstudiengang Umweltethik
Beteiligte Fächer	Öffentliches Recht, Wirtschafts-, Informations-, Gesundheits- und Umweltrecht, Deutsches, Europäisches und Internationales Straf- und Strafprozessrecht, Medizin- und Biorecht, Staats- und Verwaltungsrecht, Europarecht sowie Gesetzgebungslehre, Umwelt-, Biorecht, Produktions- und Umweltmanagement
Modulbeauftragter	Prof. Dr. Ulrich Gassner
Inhalte & Lernziele/ Lernergebnis	<u>Inhalte wie in M3a</u> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> ➤ umweltgerechte Handlungsmöglichkeiten innerhalb sozialer Systeme zu erkennen

	➤ die erkannten ethischen Maßgaben realitätsnah zu interpretieren
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation an der Universität Augsburg
Zuordnung Studiengang	Umweltethik (Master)
Semesterempfehlung	1. bis 3. Semester
Dauer des Moduls	2 Semester
Häufigkeit des Angebots	Wechselnde Lehrveranstaltungen pro Semester. Eine Modulprüfung wird jedes Semester angeboten.
Beteiligungsnachweis / Leistungskontrolle	Eine Seminararbeit.
Modulnote	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Seminararbeit.

Beschreibung der im WS 2012/13 dazu angebotenen Lehrveranstaltungen

Im Wintersemester 2012/13 können leider keine Veranstaltungen in diesem Modul angeboten werden.

Vertiefungsmodule

(2 aus 4 Wahlpflichtmodulen sind zu belegen)

UEth-WPM1				
Wahlpflichtmodul M4: Mensch, Raum, Umwelt				
Nr.	Lehrveranstaltung	SWS	LP	Workload
Es muss ein kompletter Veranstaltungsblock, bestehend aus einer 4-stündigen Vorlesung, einem begleitenden Proseminar und einer Klausur, belegt werden. Der erfolgreiche Abschluss entspricht 14 Leistungspunkten und ist somit äquivalent zu den Anforderungen der Wahlpflichtmodule M5-M7.				
1	<u>Veranstaltungsblock</u> (4-stündige Vorlesung, begleitendes Proseminar)	6	10	300
Modulprüfung (Klausur):			4	120
Gesamt (Mindestanforderungen)			14	420

Modulgruppe	Vertiefungsmodul
Fachgebiet	Masterstudiengang Umweltethik
Beteiligte Fächer	Geographie
Modulbeauftragter	PD Dr. Markus Hilpert, Prof. Dr. Karl-Friedrich Wetzel
Inhalte & Lernziele/ Lernergebnis	<u>Humangeographie</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sozial- und Wirtschaftsgeographie ➤ Stadtgeographie und Geographie des ländlichen Raumes <u>Physische Geographie</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Klimatologie ➤ Hydrogeographie

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Geomorphologie ➤ Bodengeographie ➤ Biogeographie ➤ Geoökologische Zonen <p><u>Regionale Geographie von Europa/Mitteleuropa</u></p> <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die Prozesse des Verhältnisses von Natur und Mensch in seiner räumlichen Dimension durch vielgestaltige Prozesse der Naturaneignung durch den Menschen zu ermitteln und zu analysieren ➤ weiterführende und vertiefende Fragestellungen im Kontext der Human- und der Physischen Geographie zu erkunden.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation an der Universität Augsburg
Zuordnung Studiengang	Umweltethik (Master)
Semesterempfehlung	1. bis 3. Semester
Dauer des Moduls	2 Semester
Häufigkeit des Angebots	Wechselnde Lehrveranstaltungen pro Semester. Eine Modulprüfung wird jedes Semester angeboten.
Beteiligungsnachweis / Leistungskontrolle	90-minütige Klausur zu einem kompletten Veranstaltungsblock. Für die Festlegung des Prüfungsstoffs sind die jeweiligen Disziplinen verantwortlich.
Modulnote	Die Modulnote ergibt sich aus der Bewertung der Klausur.

Beschreibung der im WS 2012/13 dazu angebotenen Veranstaltungsblöcke.

Jeder angebotene Veranstaltungsblock (4-stündige Vorlesung, Begleitseminar, Klausur) enthält die für das Modul benötigte Punktzahl.

Nr. 1	Titel:	Humangeographie I
Lehrform	4-stündige Vorlesung mit verpflichtendem Proseminar (siehe Digicampus)	
LV Inhalt	siehe KVV/ Digicampus	
Lernziele/ Lernergebnis	siehe KVV/ Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Karin Thieme, PD Dr. Markus Hilpert (Geographie)	
Raum/Uhrzeit	siehe KVV/ Digicampus	
empfohlene Literatur	siehe KVV/ Digicampus	

Nr. 2	Titel:	Physische Geographie I
Lehrform	4-stündige Vorlesung mit verpflichtendem Proseminar (siehe Digicampus)	
LV Inhalt	siehe KVV/ Digicampus	
Lernziele/ Lernergebnis	siehe KVV/ Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Jucundus Jacobeit, Prof. Dr. Karl-Friedrich Wetzel, Dr. Christoph Beck (Geographie)	
Raum/Uhrzeit	Sigma Park; Mi 11:45 - 13:15 Uhr; HS 1; Do 10:00 - 11:30 Uhr	
empfohlene Literatur	siehe KVV/ Digicampus	

UEth-WPM2				
Wahlpflichtmodul M5: Soziologie, Politikwissenschaft				
Nr.	Lehrveranstaltung	SWS	LP	Workload
<p>Es muss mindestens eine Vorlesung und mindestens ein Seminar/Hauptseminar/Oberseminar aus dem jeweiligen Lehrangebot besucht werden. Die Auswahl der jeweiligen Lehrveranstaltung obliegt der/dem Studierenden. Die weiteren Veranstaltungsformen können aus dem jeweiligen Lehrangebot individuell gewählt werden. Die Modulprüfung ist verpflichtend. Insgesamt müssen mindestens 14 Leistungspunkte erbracht werden.</p>				
1	<u>Vorlesung</u>	2	3	90
2	<u>Seminar/Hauptseminar/Oberseminar</u>	2	4	120
3	Optional: Jede weitere <u>Vorlesung</u>	2	3	90
4	Optional: Jedes weitere <u>Seminar/Hauptseminar/Oberseminar</u>	2	4	120
5	Optional: Jede weitere <u>Vorlesung/Grundkurs</u>	1	1,5	45
Modulprüfung:			4	120
Gesamt (Mindestanforderungen)			14	420

Modulgruppe	Vertiefungsmodul
Fachgebiet	Masterstudiengang Umweltethik
Beteiligte Fächer	Soziologie Politikwissenschaft
Modulbeauftragter	Prof. Dr. Werner Schneider
Inhalte & Lernziele/ Lernergebnis	<u>Zugänge zum Politischen</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Begriffe des Politischen ➤ politische Akteure ➤ Politische Ethik <u>Risikokonflikte</u>

	<p><u>Globalisierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Inklusion und Exklusion <p><u>Friedens- und Konfliktforschung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Konflikte ➤ Gewalt ➤ Institutionen der Konfliktbearbeitung ➤ Frieden <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ das Wechselverhältnis zwischen menschlichen Soziosystemen, die auf die Natur einwirken, und dem Systemfeld Natur, auf das die Existenz der Gesellschaft angewiesen ist, zu verstehen. ➤ die normative Strukturierung und Regelung des gesellschaftlichen Umgangs mit der Natur in politischer Sprache abzubilden. ➤ Aus unterschiedlichen Politikverständnissen entsprechende Gesellschaft-Natur-Verhältnisse abzuleiten. ➤ interdisziplinär zu argumentieren.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation an der Universität Augsburg
Zuordnung Studiengang	Umweltethik (Master)
Semesterempfehlung	1. bis 3. Semester
Dauer des Moduls	2 Semester
Häufigkeit des Angebots	Wechselnde Lehrveranstaltungen pro Semester. Eine Modulprüfung wird jedes Semester angeboten.
Beteiligungsnachweis / Leistungskontrolle	<p>Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit mit 3 Aufgabenteilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ 1. Aufgabenteil: eine <u>wissenschaftliche Abhandlung</u> zu einem in diesem Modul besuchten Seminar, ➤ 2. Aufgabenteil: ein <u>Essay</u> zu einer in diesem Modul besuchten Vorlesung, ➤ 3. Aufgabenteil: ein <u>Stundenprotokoll</u> zu einer

	weiteren in diesem Modul besuchten Lehrveranstaltung
Modulnote	Die Modulnote ergibt sich aus der Bewertung der Hausarbeit.

Beschreibung der im WS 2012/13 dazu angebotenen Lehrveranstaltungen

Nr. 1	Titel:	Gesellschaftliche Ordnungsstrukturen
Lehrform	Vorlesung	
LV Inhalt	<p>Politik und Wirtschaft stellen zwei der wirkmächtigsten Handlungssysteme der modernen Gesellschaften dar: Während Politik die Belange des Gemeinwesens, des gemeinsam zu meisternden gesellschaftlichen Zusammenlebens generell (bis in die Dimensionen des globalen Gemeinwesens der "Weltgesellschaft") regeln soll, fällt der Wirtschaft die Aufgabe zu, die materiellen Güter für das individuelle und kollektive Leben, die allgemeine Wohlfahrt, bereitzustellen und zu verteilen. Dabei werden beide Handlungssysteme auch aufeinander bezogen. Politik soll dem wirtschaftlichen Prozess zugleich einen Rahmen setzen, innerhalb dessen die relativ autonome ökonomische Güterbereitstellung gelingen kann. Neuerdings mehren sich gleichwohl Stimmen, die diesen Bezug infrage stellen. Den einen erscheint Politik ohnmächtig und hilflos gegenüber einer verderblich mächtigen Ökonomie, die anderen hingegen sehen in einer Ökonomisierung aller Lebensbereiche gerade den Königsweg zur Lösung aller gesellschaftlichen Probleme.</p> <p>In der Vorlesung sollen deshalb beide Handlungssysteme gemeinsam behandelt und zueinander ins Verhältnis gesetzt werden. Hierzu werden zunächst Grundlinien einer politischen Ethik und einer Wirtschaftsethik durchgezeichnet. Grundzüge moderner Staatlichkeit, das Verhältnis von Staat und Gesellschaft, die Frage der Legitimation von Herrschaft, politischer Institutionalisierung und das Problem des politischen Ethos werden behandelt. In Blick genommen wird außerdem das Verhältnis von Kirche und modernem Staat und die Frage nach Möglichkeit und Legitimität politischen Handelns aus dem Glauben. Im Bereich der Wirtschaftsethik geht es um die Organisation des Wirtschaftens und zentrale Formen derselben, bevor dann konkrete wirtschaftsethische Felder (Arbeit und Kapital, Bedürfnisproblematik, Technik und Umwelt) betreten werden. Zeitgenössische Entwürfe der Wirtschaftsethik werden dabei ebenso aufgenommen, wie die zentralen Aussagen der kirchlichen Sozialverkündigung. Auf diesem Hintergrund wird dann abschließend auf das Verhältnis von Politik und Wirtschaft eingegangen.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	siehe KVV/ Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform	Essay (benotet) oder Stundenprotokoll (nicht benotet)	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Thomas Hausmanninger	
Raum/Uhrzeit	Montag, 15:45 – 17:15 Uhr Hörsaal IV / C	
empfohlene Literatur	Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.	

Nr. 2	Titel:	Soziologie der Dinge
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Soziologie hat lange Zeit die Welt der Dinge, der Artefakte, der Technik, des Körpers, der Natur aus ihrem Gegenstandsbereich ausgeschlossen. Erst in jüngster Zeit entstanden theoretische Ansätze, die die enge Verwobenheit der Dinge mit der Welt des Sozialen berücksichtigen und explizit zum Gegenstand der Forschung machen. In der Veranstaltung sollen nach einer Sichtung älterer theoretischer Zugänge (Marx, Simmel), diese neuen Ansätze (Latour, Knorr-Cetina, Baudrillard, Rammert etc.) erarbeitet und diskutiert werden. Dabei soll es nicht allein um deren theoretische Fruchtbarkeit, sondern auch um ihre empirische Anwendbarkeit in aktuellen Forschungs-feldern (Konsumsoziologie, Techniksoziologie, Körper-soziologie) gehen.	
Lernziele/ Lernergebnis	siehe KVV/ Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Christoph Lau	
Raum/Uhrzeit	Dienstag, 11:45 – 13:15; 2103 Gebäude D	
empfohlene Literatur	Baudrillard, J., Das System der Dinge, 3. Aufl., Frankfurt 2007	

Nr. 3	Titel:	Chamäleon Mensch? Friedens- und Konfliktpotentiale bei der Anpassung an den Klimawandel
Lehrform	Externes Blockseminar (Veranstalter Evangelische Akademie Bad Boll)	
LV Inhalt	<p>Die Erderwärmung befindet sich in vollem Gange. Von den direkten und indirekten Konsequenzen sind viele Millionen Menschen betroffen, wenn auch auf sehr unterschiedliche Weise. Während die einen mit unbarmherzigen Dürreperioden zu kämpfen haben, müssen andere inmitten langanhaltender Überschwemmungen ihr Überleben sichern.</p> <p>In der politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung wird das Thema oft einseitig und verkürzt dargestellt. Die Betroffenen werden als Opfer, aber auch als Gefahr wahrgenommen. Stehen uns tatsächlich, wie häufig prophezeit wird, „Klimakriege“ und Wellen von „Klimaflüchtlingen“ bevor? Die Wechselwirkungen zwischen Umweltveränderungen durch den Klimawandel und sozialen Gefügen sind weitaus komplexer, als es mediale Schlagworte suggerieren. Wir müssen diese Wechselwirkungen begreifen, um gute Anpassungsstrategien entwickeln und mit den Folgen des Klimawandels umgehen zu können. Solche Anpassungsstrategien sind zum Beispiel Ressourcenmanagement und Diversifizierung in der Landwirtschaft, aber auch Migration. Auch die ungleichen Ausgangsbedingungen und Möglichkeiten von Industrie- und Entwicklungsländern müssen berücksichtigt werden. Denn vor Ort werden umsetzbare und passgenaue Lösungen gebraucht.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	<p>Wir laden Akteurinnen und Akteure aus Wissenschaft und Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft und Politik ein, in einem interdisziplinären Austausch Anpassungsstrategien an den Klimawandel, ihre Prämissen und sozialen Folgen kritisch zu betrachten. Welche Anpassungsstrategien haben sich bewährt? Wie funktionieren sie und was setzen sie voraus? Wo liegen ihre Grenzen? Was sind gewollte und ungewollte Folgen? Welche Konflikt-, aber auch welche Friedenspotentiale bergen sie? Die intensive Beschäftigung mit diesen Fragen soll uns in die Lage versetzen, fundierte Handlungsempfehlungen für Praktikerinnen und Praktiker sowie die Politik zu formulieren, die die sozialen Implikationen von Anpassungsstrategien an den Klimawandel berücksichtigen und dazu beitragen, Vulnerabilitäten nachhaltig zu reduzieren</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	Anmeldung und Information unter: Evangelische Akademie Bad Boll, Kathinka Kaden, Sekretariat: Gabriele Barnhill, Telefon: +49 7164 79-233; gabriele.barnhill@ev-akademieboll.de	
Lehrende/r	Kathinka Kaden, Pfarrerin, Studienleiterin Evangelische Akademie Bad Boll	
Raum/Uhrzeit	01.10.2012 (17:30 Uhr) – 03.10.2012, Evangelische Akademie Bad Boll, Akademieweg 11, 73087 Bad Boll	

Kosten der Tagung	Tagungsgebühr: 60 Euro Übernachtung: Einzelzimmer 157,60 Euro, Doppelzimmer 133,80 Euro Ermäßigung auf Anfrage möglich
----------------------	--

UEth-WPM3				
Wahlpflichtmodul M6: Theologie, Spiritualität				
Nr.	Lehrveranstaltung	SWS	LP	Workload
<p>Es muss mindestens eine Vorlesung und mindestens ein Seminar/Hauptseminar/Oberseminar aus dem jeweiligen Lehrangebot besucht werden. Die Auswahl der jeweiligen Lehrveranstaltung obliegt der/dem Studierenden. Die weiteren Veranstaltungsformen können aus dem jeweiligen Lehrangebot individuell gewählt werden. Die Modulprüfung ist verpflichtend. Insgesamt müssen mindestens 14 Leistungspunkte erbracht werden.</p>				
1	<u>Vorlesung</u>	2	3	90
2	<u>Seminar/Hauptseminar/Oberseminar</u>	2	4	120
3	Optional: Jede weitere <u>Vorlesung</u>	2	3	90
4	Optional: Jedes weitere <u>Seminar/Hauptseminar/Oberseminar</u>	2	4	120
5	Optional: Jede weitere <u>Vorlesung/Grundkurs</u>	1	1,5	45
Modulprüfung			4	120
Gesamt (Mindestanforderungen)			14	420

Modulgruppe	Vertiefungsmodul
Fachgebiet	Masterstudiengang Umweltethik
Beteiligte Fächer	Fundamentaltheologie, Dogmatik, Alttestamentliche Wissenschaft, Neutestamentliche Wissenschaft, Pastoraltheologie, Theologie des Geistlichen Lebens, Evangelische Theologie/ Ev. Religionspädagogik Christliche Sozialethik

Modulbeauftragter	Prof. Dr. Stefan Schreiber
Inhalte & Lernziele/ Lernergebnis	<p><u>Schöpfungstheologien</u></p> <p><u>Menschenbild und Naturverständnis</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Geschöpflichkeit des Menschen ➤ Stellung und Funktion des Menschen in der Schöpfung ➤ Weltauftrag und Weltverantwortung <p><u>Religionen, Mensch und Natur</u></p> <p><u>Eschatologischer Horizont menschlichen Handelns</u></p> <p><u>Schöpfungsspiritualität</u></p> <p><u>Religionssoziologie</u></p> <p><u>Religionspsychologie</u></p> <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die christlichen Wurzeln der westlich-kulturellen Positionierung des Naturverhältnisses und des Umgangs mit der Natur zu erkennen ➤ wesentliche Elemente eines spirituellen, nicht instrumentellen Naturbezuges aus den christlichen Wurzeln für ein ökologisches Ethos und seine bildungsbezogene Vermittlung fruchtbar zu machen.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation an der Universität Augsburg
Zuordnung Studiengang	Umweltethik (Master)
Semesterempfehlung	1. bis 3. Semester
Dauer des Moduls	2 Semester
Häufigkeit des Angebots	Wechselnde Lehrveranstaltungen pro Semester. Eine Modulprüfung wird jedes Semester angeboten.
Beteiligungsnachweis / Leistungskontrolle	<p>Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit mit 3 Aufgabenteilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ 1. Aufgabenteil: eine <u>wissenschaftliche Abhandlung</u> zu einem in diesem Modul besuchten Seminar,

	<ul style="list-style-type: none">➤ 2. Aufgabenteil: ein <u>Essay</u> zu einer in diesem Modul besuchten Vorlesung,➤ 3. Aufgabenteil: ein <u>Stundenprotokoll</u> zu einer weiteren in diesem Modul besuchten Lehrveranstaltung
Modulnote	Die Modulnote ergibt sich aus der Bewertung der Hausarbeit.

Beschreibung der im WS 2012/13 dazu angebotenen Lehrveranstaltungen

Nr. 1	Titel:	Der Buddhismus oder die Buddhisten? Einheit und Vielfalt einer aus Indien stammenden philosophischen und religiösen Lehre
Lehrform		Seminar
LV Inhalt		Schon kurz nachdem Gautama Buddha seinen Körper verlassen hatte, begannen die Auseinandersetzungen seiner Anhänger darüber, was er denn nun wirklich gelehrt habe und was seine richtige und wahre Lehre sei. So sollen sich innerhalb einiger Jahrhunderte mehr als 30 Sekten (in buddhistischen Schriften ist von 18 die Rede) mit unterschiedlichen Lehrgehalten herausgebildet haben. Ab der Entstehung des Mahāyāna zur Zeitenwende ging die Ausdifferenzierung rasant weiter und setzte sich in den missionierten Gebieten Ost , Südost und Zentralasiens ungebrochen fort. Bei aller Diversität zieht sich durch all diese Entwicklungsformen ein Faden von Grundanschauungen, die den Buddhismus als solchen charakterisieren. Nachdem diese im Seminar in den Blick genommen wurden, sollen je nach Interessenlage der Teilnehmer einige der Schulrichtungen daran gemessen und somit Einheit und Vielfalt des Phänomens Buddhismus erschlossen werden.
Lernziele/ Lernergebnis		siehe KVV/ Digicampus
Prüfung/en, Prüfungsform		Modulprüfung
Anmelde- formalitäten		siehe KVV/ Digicampus
Lehrende/r		Prof. Dr. Hans P. Sturm
Raum/Uhrzeit		KHG Großer Saal, Do., 18.10.2012, 14:00 - 15:30
empfohlene Literatur		Edward Conze, Der Buddhismus, Stuttgart 1986 Perry Schmidt Leukel, Understanding Buddhism, Edinburgh 2006 Sarvepalli Radhakrishnan, A Sourcebook in Indian Philosophy, Princeton/NJ 1973 (verschiedene Auflagen) Chandradhar Sharma, A Critical Survey of Indian Philosophy, 11960 (verschiedene Auflagen) Chan Wing tsit, A Source Book of Chinese Philosophy, Princeton/NJ 1973 (verschiedene Auflagen) Fung Yu lan: The Spirit of Chinese Philosophy, (tr.) Hughes, E. R., London 1962, 2nd impr. (11947) Lama Anagarika Govinda, Grundlagen tibetischer Mystik, Frankfurt/M. 1975

Nr. 2	Titel:	Schöpfungslehre
Lehrform	Vorlesung	
LV Inhalt	siehe Digicampus	
Lernziele/ Lernergebnis	siehe KVV/ Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Gerda Riedl	
Raum/Uhrzeit	D 2107, Mi 10:00-11:30 Uhr	
empfohlene Literatur	folgt	

Nr. 3	Titel:	„Inklusive Kirche“. Pastoral mit behinderten Menschen. Interuniversitäres Seminar (in Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen für Pastoraltheologie in Bayern)
Lehrform	Blockseminar	
LV Inhalt	<p>Das „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ (kurz: Behindertenrechtskonvention) der UNO-Generalversammlung 2006 (in Deutschland ratifiziert am 23.12. 2008) hat ein breites Nachdenken über den Umgang der Gesellschaft mit behinderten Menschen ausgelöst. Die sog. „Inklusionsdebatte“ ist voll im Gang. Sie fordert auch die Kirche(n) und ihre Gemeinden heraus, sich darüber Rechenschaft geben, wie es mit ihren ‚inkluisiven Strukturen‘, ‚inkluisiven Kulturen‘ und ‚inkluisiven Praktiken‘ bestellt ist.</p> <p>Schon aus diesem Grund ist es angesagt, das Thema der Behindertenpastoral auch zum Gegenstand des nächsten pastoraltheologischen Interuniversitären Seminars in Bayern zu machen. Es geht dabei einerseits um eine „cura specialis“ in „besonderen“ Einrichtungen der Kirche, andererseits um eine achtsame, d. h. für Menschen mit Behinderungen aufmerksame und sie einbeziehende Seelsorge in den Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften. Denn „eine Gemeinde ohne Behinderte ist eine behinderte Gemeinde“ (Ulrich Bach).</p> <p>Das Seminar will in ein wenig bekanntes Arbeitsfeld der kirchlichen Seelsorge und Diakonie einführen, wichtige Themen der Behindertenpastoral eröffnen, einen konkreten Bezug zu einer Institutionen der Behindertenhilfe/-seelsorge herstellen und eine Begegnung mit behinderten Menschen ermöglichen.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	siehe KVV/ Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. August Laumer (Pastoraltheologie)	
Raum/Uhrzeit	Vorbesprechung: 23.10.2012, 17:30 – 19:00, D / 1089 Veranstaltungstermine: siehe Digicampus	

empfohlene Literatur	<p>Eurich, Johannes - Lob-Hüdephol, Andreas (Hg.) Inklusive Kirche (Behinderung - Theologie - Kirche 1), Stuttgart , 2011</p> <p>Die UN-Behindertenrechtskonvention Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung, (www.behindertenbeauftragter.de), Bonn , 2008</p> <p>Deutscher Caritasverband. Landesverband Bayern (Hrsg.) Inklusion. Behinderte Menschen gehören dazu. Gedanken aus der Caritas, o. O., o. J., , 2011</p> <p>Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V. Das Grundsatzprogramm der Bundesvereinigung Lebenshilfe. Verabschiedet am 12. November 2011, (www.lebenshilfe.de) Berlin , 2012</p> <p>Deutscher Caritasverband, Landesverband Bayern / Arbeitsgemeinschaft der Träger von Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe und der Psychiatrie im Deutschen Caritasverband, Landesverband Bayern (LAG CBP Bayern) Inklusion. Impulse aus der Caritas. Behindertenhilfe und Psychiatrie, München , 2010</p> <p>Deutscher Caritasverband e. V. Vorstand, Sozialpolitische Positionierung zur Kampagne 2011 "Selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderung", (Caritas Erzbistum Köln) , 2010</p> <p>Bach, Ulrich Getrenntes wird versöhnt - wider den Sozialrassismus in Theologie und Kirche. Neukirchener, Neukirchen-Vluyn , 1991</p> <p>Arbeitsstelle Pastoral für Menschen mit Behinderung. Zeitschrift Behinderung & Pastoral. Internes Forum zum Austausch von Erfahrungen und Informationen für hauptamtlich und ehrenamtlich Engagierte und Interessierte der Behindertenarbeit in Deutschland <u>Download. Hier bes. die Themenhefte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Seelsorge in der Behindertenpastoral (Nr. 16/2011)</i> • <i>Behinderung und UN-Konvention (Nr. 14/2010), 2010</i> <p>Lebendige Seelsorge 40 Themenheft: Geistig behinderte Menschen in der Gemeinde , 1989</p> <p>Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.) Gott ist ein Freund des Lebens. Herausforderungen und Aufgaben beim Schutz des Lebens (Arbeitshilfen 76), Bonn , 1989</p> <p>Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.) unBehindert Leben und Glauben teilen. Wort der deutschen Bischöfe zur Situation der Menschen mit Behinderungen (Die deutschen Bischöfe 70), Bonn , 2003</p>
----------------------	---

Nr. 4	Titel:	Pfarrgemeinderat – Pastoralrat. Geschichte – Konzeption – Erfahrungen – Chancen und Grenzen
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Der Pfarrgemeinderat stellt eine partikularrechtliche Einrichtung im deutschsprachigen Raum dar, jedoch mit Grundlegung durch das Zweite Vatikanische Konzil (vgl. AA 26). Die Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland („Würzburger Synode“) hat die Bildung von Pfarrgemeinderäten beschlossen, die das Laienapostolat koordinieren und den Pfarrer in seelsorgerlichen Fragen beraten sollen (Beschluss: Räte und Verbände III.1). Der „Codex iuris canonici“ von 1983 kennt immerhin den Pastoralrat (can. 536), den der Diözesanbischof entweder für alle Pfarreien oder für keine Pfarrei seines Bistums vorschreiben kann und der auf die pastorale Beratung des Pfarrers beschränkt ist.</p> <p>Im Seminar soll der Entwicklung bis hin zur Einrichtung der Pfarrgemeinderäte im deutschsprachigen Raum, der dahinterstehenden pastoralen Konzeption, den Unterschieden zu den Modellen eines Pastoralrates und der Vernetzung mit weiteren Gremien der Laienmitverantwortung auf diözesaner und überdiözesaner Ebene (Dekanatsrat; Diözesanrat; Zentralkomitee der Katholiken in Bayern bzw. Deutschland) nachgegangen werden. Neben der Bedeutung für die Seelsorge in den letzten Jahrzehnten bis in die Gegenwart sollen auch die erfahrenen Grenzen des Modells Pfarrgemeinderat thematisiert werden (Abhängigkeit von der Kooperationsbereitschaft des Pfarrers; abnehmendes Engagement von Laien und zunehmende Schwierigkeit der Kandidatensuche; geringe Wahlbeteiligung; Suche nach der Verortung in vergrößerten pastoralen Räumen), aber auch auf seine möglichen Potentiale gerade in der Bewältigung der pastoralen Umstrukturierungen aufmerksam gemacht werden</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	siehe KVV/ Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. August Laumer (Pastoraltheologie)	
Raum/Uhrzeit	1088/D; Mi. 15:45 – 17:15	

empfohlene Literatur	<p>Landeskomitee der Katholiken in Bayern (Hg.) Handbuch für den Pfarrgemeinderat, München , 1996</p> <p>Landeskomitee der Katholiken in Bayern (Hg.) Handbuch Pfarrgemeinderat, Freiburg - Basel - Wien , 2012</p> <p>Merz, Michael B. - Müller Josef - Schwarz, Alois (Hg.) Handbuch für den Pfarrgemeinderat. Information, Impulse, Perspektiven, München , 1990</p> <p>Roos, Klaus Weichen stellen im Pfarrgemeinderat. Ein Leitfaden zur Gemeindeentwicklung, Ostfildern , 2006</p> <p>Schuster, Norbert Gemeindeleitung und Pfarrgemeinderat. Theorie und Praxis, München , 1994</p> <p>Zuhleiner, Paul Michael - Hengersperger, Anna Damit Kirche nicht rat-los wird. Pfarrgemeinderäte für zukunftsfähige Gemeinden, Ostfildern , 2012</p> <p>Zulehner, Paul Michael - Müller, Wolfgang - Sieberer, Balthasar (Hg.) Der Reichtum der Kirche sind ihre Menschen. Pfarrgemeinderäte beleben die Kirchengemeinden, Ostfildern , 2010</p>
-------------------------	--

UEth-WPM4				
Wahlpflichtmodul M7: Erziehung, Bildung, Psychologie				
Nr.	Lehrveranstaltung	SWS	LP	Workload
<p>Es muss mindestens eine Vorlesung und mindestens ein Seminar/Hauptseminar/Oberseminar aus dem jeweiligen Lehrangebot besucht werden. Die Auswahl der jeweiligen Lehrveranstaltung obliegt der/dem Studierenden. Die weiteren Veranstaltungsformen können aus dem jeweiligen Lehrangebot individuell gewählt werden. Die Modulprüfung ist verpflichtend. Insgesamt müssen mindestens 14 Leistungspunkte erbracht werden.</p>				
1	<u>Vorlesung</u>	2	3	90
2	<u>Seminar/Hauptseminar/Oberseminar</u>	2	4	120
3	Optional: Jede weitere <u>Vorlesung</u>	2	3	90
4	Optional: Jedes weitere <u>Seminar/Hauptseminar/Oberseminar</u>	2	4	120
5	Optional: Jede weitere <u>Vorlesung/Grundkurs</u>	1	1,5	45
Modulprüfung			4	120
Gesamt (Mindestanforderungen)			14	420

Modulgruppe	Vertiefungsmodul
Fachgebiet	Masterstudiengang Umweltethik
Beteiligte Fächer	Pädagogik, Psychologie, Sportwissenschaft, Evangelische Theologie/Ev. Religionspädagogik, Religionsdidaktik (Kath. Theologie) Didaktik der Geographie
Modulbeauftragter	Prof. Dr. August Laumer
Inhalte & Lernziele/	<u>Umwelterziehung</u>

Lernergebnis

- Vermittlung ethischer Themen
- Naturerfahrungen und Naturbewusstsein als Grundlage der Umweltbildung
- Aspekte der Nachhaltigkeit in der Umweltbildung in der Schule
- Entwicklung ökologischer Sachkompetenz durch projektorientierte Umweltbildung
- Umweltbildung als Dimension der grundlegenden Bildung in der Schule
- Außerschulische Lernorte und ihre Bedeutung für die Umweltbildung in der Schule
- Themen zur Umweltproblematik in der schulischen u. außerschulischen Bildungsarbeit
- Didaktik der Umweltbildung an konkreten Beispielen
- anthropologische Bedingungen des Umweltlernens

Umweltbildung

- Bildungstheorien
- ökologisch orientierte Erziehung und Bildung (Konzepte)
- umweltrelevante Projekte im Bildungsbereich (Analyse)
- Unterrichtsbausteine zur Umweltbildung (Diskussion)
- Umweltbildungseinrichtung(en) analysieren
- Konfliktfelder im Bereich Sport und Umwelt
- Entwicklung von Umweltbewusstsein
- Lösungsansätze im Bereich von Bildungseinrichtungen und im organisierten Sport
- handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen (Erlebnispädagogik).

Umweltbildung/Umwelterziehung im Geographieunterricht:

- Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsindikatoren
- anthropogene Flächennutzung, Folgen

	<p>menschlicher Eingriffe in Ökosysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Konsumverhalten und Lebensstile ➤ Bildung für nachhaltige Entwicklung ➤ Erwerb von Gestaltungskompetenzen (mit Hilfe von Planspielen, Neuen Medien, außerschulischen Lernorten und Naturerfahrungen) ➤ Fragen der Erziehung zu umweltkonformem Verhalten. <p><u>Sozialpsychologie/ Ökologische Psychologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wechselwirkungen zwischen Mensch sowie sozialer, kultureller und natürlicher Umwelt ➤ Erleben und Verhalten im sozialen Kontext ➤ Grundbegriffe der Psychologie. <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ individuelle und strukturelle Bedingungen von ökologisch relevanten Entscheidungen bei Individuen und Betrieben festzustellen und zu analysieren ➤ Differenzen zwischen Einstellung und Verhalten, und zwischen internen Zielen und externen Wirkungen zu erkennen
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation an der Universität Augsburg
Zuordnung Studiengang	Masterstudiengang Umweltethik
Semesterempfehlung	1. bis 3. Semester
Dauer des Moduls	2 Semester
Häufigkeit des Angebots	Wechselnde Lehrveranstaltungen pro Semester. Eine Modulprüfung wird jedes Semester angeboten.
Beteiligungsnachweis / Leistungskontrolle	<p>Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit mit 3 Aufgabenteilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ 1. Aufgabenteil: eine <u>wissenschaftliche Abhandlung</u> zu einem in diesem Modul besuchten Seminar, ➤ 2. Aufgabenteil: ein <u>Essay</u> zu einer in diesem

	<p>Modul besuchten Vorlesung,</p> <ul style="list-style-type: none">➤ 3. Aufgabenteil: ein <u>Stundenprotokoll</u> zu einer weiteren in diesem Modul besuchten Lehrveranstaltung
Modulnote	Die Modulnote ergibt sich aus der Bewertung der Hausarbeit.

Beschreibung der im WS 2012/13 dazu angebotenen Lehrveranstaltungen

Nr. 1	Titel:	Einführung in die Psychologie
Lehrform	Vorlesung	
LV Inhalt	<p>Die Psychologie bietet differenzierte und empirisch fundierte Erkenntnisse für eine Vielzahl von Anwendungs- und Berufsfeldern an. Die Vorlesung führt in die Denkweisen, Methoden und Gegenstände der Psychologie ein und zeigt Anwendungsfelder auf. Eine Schwerpunktsetzung erfolgt auf die Einführung in die Psychologie des Lernens und des Wissenserwerbs.</p> <p>Für Studierende des MA Umweltethik sowie wird ein Tutorium angeboten, in dem die Vorlesungsinhalte vertieft werden können.</p> <p>Informationen zur Anmeldung zu den Tutorien und zur Einteilung der Tutoriumsgruppen werden in der ersten Vorlesungssitzung gegeben.</p>	
Lernziele/ Lernergebnis	siehe KVV/ Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Prof. Dr. Markus Dresel	
Raum/Uhrzeit	Hörsaal 1, Sigma-Park, Di. 10:00-11:30 Uhr	
empfohlene Literatur	siehe KVV/ Digicampus	

Nr. 2	Titel:	Grundlagen und Methoden der Erlebnispädagogik
Lehrform		Vorlesung
LV Inhalt		Vordenker, theoretischer Hintergrund und Methoden der modernen Erlebnispädagogik
Lernziele/ Lernergebnis		siehe KVV/ Digicampus
Prüfung/en, Prüfungsform		Modulprüfung
Anmelde- formalitäten		siehe KVV/ Digicampus
Lehrende/r		Marieke Klein
Raum/Uhrzeit		Hörsaal Sportzentrum, Dienstag, 17.00-18.00h
empfohlene Literatur		Michl, Werner: Erlebnispädagogik, Reinhardt Verlag 2009, München, Basel

Nr. 3		Titel:	Aufgabenfelder der Umwelterziehung und Umweltbildung
Lehrform	Seminar		
LV Inhalt	Zentrale Bereiche der Umweltbildung bzw. des Umweltschutzes		
Lernziele/Lernergebnis	-eigenes Umweltwissen reflektieren - Fachwissen und didaktische Kompetenzen		
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Modulprüfung		
Anmeldeformalitäten	siehe KVV/ Digicampus		
Lehrende/r	PD Dr. Nikolaus Frank		
Raum/Uhrzeit	Raum 2101, Geb. D, Mi 10.00-11.30 Uhr,		
empfohlene Literatur	Frank, N. Hrsg.) Umweltkompetenz als neue Kulturtechnik. Donauwörth 2002		

Nr. 4	Titel:	Kulturvergleichende Sozialpsychologie
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	In diesem Seminar werden aktuelle Theorien und Forschungsergebnisse zu Themen der kulturvergleichenden Sozialpsychologie behandelt. Theoretische Erklärungen und empirische Erkenntnisse sollen v.a. in interaktiver Auseinandersetzung kritisch beleuchtet und deren Anwendungsbezug diskutiert werden. Zunächst werden wir uns mit den Grundlagen interkultureller Forschung auseinandersetzen, um uns anschließend intensiv mit kulturellen Unterschieden unter anderem bei nonverbaler Kommunikation, Kooperation, Konformität und Reaktanzverhalten zu beschäftigen.	
Lernziele/ Lernergebnis	siehe KVV/ Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform	Modulprüfung	
Anmelde- formalitäten	siehe KVV/ Digicampus	
Lehrende/r	Michaela Pfundmair	
Raum/Uhrzeit	Blockseminar: Vorbesprechung: 23.10.13:15-14 Uhr Fr. 11.01.13, Sa. 12.01.13, So. 13.01.13, je 10-18 Uhr; Raum wird in Digicampus noch bekanntgegeben	
empfohlene Literatur		

Freies Modul

UEth-FM 1				
Freies Modul M8				
Nr.	Lehrveranstaltung	SWS	LP	Work-load
Es müssen mindestens vier Lehrveranstaltungen besucht werden. Die Auswahl der jeweiligen Lehrveranstaltungen obliegt der/dem Studierenden. Die Modulprüfung ist verpflichtend. Insgesamt müssen mindestens 18 Leistungspunkte erbracht werden.				
1	<u>Vorlesung</u>	2	3	90
2	<u>Seminar/Hauptseminar/Oberseminar</u>	2	4	120
3	Optional: Jede weitere <u>Vorlesung</u>	2	3	90
4	Optional: Jedes weitere <u>Seminar/Hauptseminar/Oberseminar</u>	2	4	120
5	Optional: Jede weitere <u>Vorlesung/Grundkurs</u>	1	1,5	45
Modulprüfung			4	120
Gesamt (Mindestanforderungen)			18	540

Modulgruppe	Freies Modul (verpflichtend)
Fachgebiet	Masterstudiengang Umweltethik
Beteiligte Fächer	alle am Studiengang beteiligten Disziplinen
Modulbeauftragter	Prof. Dr. Peter Hofmann
Inhalte & Lernziele/ Lernergebnis	<p>Die Inhalte ergeben sich in der Regel aus den nicht belegten Lehrveranstaltungen der Module 1-7.</p> <p>Die Studierenden können,</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ individuelle Schwerpunkte bilden, indem Lehrveranstaltungen aus dem gesamten Lehrangebot des Studienganges – außer die in anderen Modulen bereits belegten

	<p>Veranstaltungen in M8 eingebracht werden können</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ ihr individuelles Profil und ihre individuellen Kompetenzen erweitern ➤ verschiedene für die Umweltethik relevante Disziplinen im interdisziplinären Gesamtkomplex Umweltethik verorten.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation an der Universität Augsburg
Zuordnung Studiengang	Umweltethik (Master)
Semesterempfehlung	1. bis 3. Semester
Dauer des Moduls	2 Semester
Häufigkeit des Angebots	Wechselnde Lehrveranstaltungen pro Semester. Eine Modulprüfung wird jedes Semester angeboten.
Beteiligungsnachweis / Leistungskontrolle	<p>Die Modulprüfung gestaltet sich als ein Portfolio: Dieses besteht aus <u>vier kurzen schriftlichen Abhandlungen (ca. 6 Seiten)</u>, die das Thema der Vorlesung/ des Seminars/ der Übung/ des Grundkurses im Gesamtkomplex Umweltethik verorten. Die Bewertung der Abhandlungen erfolgt durch den Dozenten der jeweiligen Lehrveranstaltung.</p> <p>Abgabe als gemeinsames Portfolio zu einem zentralen Termin, der rechtzeitig bekannt gegeben wird.</p>
Modulnote	Die Modulnote ergibt sich aus der Bewertung des Portfolios.

Beschreibung der im WS 2012/13 dazu angebotenen Lehrveranstaltungen

Alle in Modul M1-7 aufgeführten Lehrveranstaltungen können in M8 eingebracht werden, sofern sie noch nicht in ein Basis- oder Vertiefungsmodul miteingebracht wurden.

Mastermodul

UEth-MA				
Pflichtmodul 9: Masterarbeit				
Nr.	Lehrveranstaltung	SWS	LP	Workload
1	<u>Masterarbeit</u>		26	780
2	<u>Besuch des Kolloquiums, bzw. Oberseminars des Faches, in dem die Masterarbeit angefertigt wird</u>	2	4	120
	Gesamt		30	900

Modulgruppe	Masterarbeit
Fachgebiet	Masterstudiengang Umweltethik
Beteiligte Fächer	alle am Studiengang beteiligte Disziplinen
Modulbeauftragter	Prof. Dr. Thomas Hausmanninger
Inhalte & Lernziele/ Lernergebnis	Die Masterarbeit ist Bestandteil der Masterprüfung und soll zeigen, dass der Kandidat in der Lage ist, eine umweltethisch relevante Fragestellung aus einer der am Studiengang beteiligten Disziplinen selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation an der Universität Augsburg
Zuordnung Studiengang	Umweltethik (Master)
Semesterempfehlung	4. Semester
Dauer des Moduls	1 Semester (6 Monate)
Häufigkeit des Angebots	Jedes Semester
Beteiligungsnachweis /	Masterarbeit

Leistungskontrolle	Die Masterarbeit gilt als bestanden, wenn sie mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet wird. Die Erstkorrektur übernimmt der Betreuer der Masterarbeit, der Zweitkorrektor kann von der/dem Studierenden ausgewählt werden.
Modulnote	Die Modulnote ergibt sich aus der Note für die Masterarbeit.

Beschreibung der im WS 2012/13 dazu angebotenen Lehrveranstaltungen

Kolloquien, bzw. Oberseminare der jeweiligen Betreuer der Masterarbeit.